153. Mittwoch, den 4. Juli 1866. 153.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 4. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Gymnasialdirektor Dr. Engelbardt zu Danzig und dem evangelischen Pfarrer und Superintendenten Taenzer zu Gollme im Kreise Delitzsch den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, den evangelischen Pfarrern Anderson zu Blumenau im Kreise Preußisch-Holland und Hesse zu Zilly im Kreise Halberstadt den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem evangelischen Schullehrer und Organisten Gitschmann zu Schönwald im Kreise Kreutzburg den Adler der vierten Klasse des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Schulzen Schoenberg zu Eichstädt im Kreise Osthavelland, dem ehemaligen Gerichtsschöppen Rohrlack zu Tarmow im Kreise Osthavelland und dem evangelischen Schullehrer und Küster Gottfried Heiland zu Scampe im Kreise Züllichau das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem kaiserlich russischen Unterthanen, Gymnasiasten Woldemar Gottfried Alexander von Schiebel zu Memel die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Gitschin, 3. Juli, Abend 8 Uhr. Die preußische Armee erfocht einen glänzenden Sieg bei Padowa, 1½ Meile südlich von Miletin.

Horitz bei Gitschin, 3. Juli 11 Uhr Abends. Die preußische Armee erfocht einen vollständigen Sieg über die östreichische Armee nahe Königgrätz zwischen Elbe und Bistritz in achtstündiger Schlacht. Der Verlust des Feindes an Trophäen ist noch nicht gezählt, erbeutet sind einige 20 Kanonen. Alle acht preußischen Korps haben gefochten und schmerzliche Verluste erlitten. Kanonendonner verkündigt den Sieg der Hauptstadt.

Berlin, 4. Juli. (Amtl. Depesche. Aufgegeben Berlin, 4. Juli, 9 Uhr 20 Min. Vorm.) Allen Ihren Stationen haben Sie zur Kenntnißgabe an das Publikum durch die Ortsbehörden mitzutheilen, daß wir gestern nach achtstündigem Kampfe einen vollständigen Sieg über die Oestreicher errungen haben. Alle acht preußischen Korps haben gefochten. Telegraphen-Direktion. Krüger.

Frankfurter Blätter berichten: Nach einer Wiener Depesche ist die Central-Durchbrechung des ersten Armeekorps bei Gitschin nicht gelungen. Nach einer Bekanntmachung des Ober-Postamts ist der Fahrpostverkehr mit Preußen eingestellt.

London. Die Installation des Ministeriums findet Freitag statt. Mitglieder sind nach der „Times“: Derby, Premier; Disraeli, Schatzkanzler; Peel, Krieg; Stanley, Aeußeres; Walpole, Inneres; Carnarron, Colonien; Packington, Marine; Northcothe, Handel; Cranborne, Indien; Chelmsford, Kanzler.

Gitschin, 3. Juli Vormitt. 10 Uhr. Se. Majestät sind heute früh 5 Uhr zu den Vorposten der 1. Armee von hier abgegangen. Das große Hauptquartier erwartet hier weitere Ordre.

Gitschin, 3. Juli, Vormitt. Die aus dem ersten Garde-Regiment und dem Garde-Füsilier-Regiment gebildete Brigade hat am 30. v. Mts. Abends eine feindliche Brigade überfallen und derselben 250 Gefangene und eine Fahne abgenommen.

Trautenau, 3. Juli. Die östreichische Nord-Armee hat nach den Erfolgen der preußischen Waffen und nach geschehener Vereinigung der beiden Armeen Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Carl hinter ihren Festungen Josephstadt und Königrätz Schutz gesucht und scheint dort Stellung nehmen zu wollen.

Gitschin, 3. Juli, Abends 7 Uhr. Soeben ist Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Koburg Gotha hier eingetroffen.

Weimar, 3. Juli. Die bisher hier bestehende sächsische Telegraphenstation, welche sich in Bezug auf die Bewegung der preußischen Truppen bei der Umstellung der Hannoveraner als nachtheilig erwiesen hatte, ist aufgehoben worden.

Lübeck, 3. Juli. Nachdem der Senat die Zustimmung der Bürgerschaft zu dem Abschlusse des Bündnisses mit Preußen und für die Mobilmachung des Kontingents die nothwendigen Geldmittel bewilligt erhalten hat, geht die Mobilmachung nunmehr mit großer Beschleunigung vor sich. Das der preußischen Regierung zur Verfügung gestellte Kontingent wird in eine taktische Verbindung mit der oldenburgischen Brigade treten.

Wahlen.

Dienstag, 3. Juli.

Berlin: Taddel, Krieger, Runge, Jacoby, Schultze, Diesterweg, Luding, Lasker, wiedergewählt.
Erfurt: Bering.
Nordhausen: Schulrath Bieck (konservativ).
Cöln: Classen-Cappelmann, Roggen.
Düsseldorf: Groote, Straeten.
Bonn: Proof-Irnich, Dr. v. Buusen.
Crefeld: Kannengießer.
Naugard: Blankenburg, Osten.
Elbing: Brauchwitsch, Wantrupp.
Lauban-Görlitz: Staatsminister a. D. v. Carlowitz mit 326 gegen 181 Stimmen, Kreisrichter Bassenge mit 314 gegen 189 Stimmen, und Dr. Paur mit 302 gegen 185 Stimmen wiedergewählt.
Danzig Stadt und Kreis: Rechtsanwalt Roepell, Dr. Kalau von dem Hofe, Gutsbesitzer Plehn wiedergewählt.
Berent-Pr. Stargard: Gutsbesitzer Thomsen wieder, Laczewski (Pole) neu gewählt.
Neustadt-Carthaus: Gutsbesitzer v. Thokarski, Pfarrer Moronski (Polen), ersterer wieder, letzterer neu gewählt.
Bochum-Dortmund: Dr. Becker und Kaufmann Metzmacher.
Koblenz: Kaufmann Caspers und Kaufmann Raffauf.
Rees: Wasser-Bau-Inspektor Willich.
Düren-Jülich: Frhr. v. Hilgers.
Hagen: Harkort (Hauptmann a. D.). Sämmtlich wiedergewählt.
Magdeburg, Stadt mit Neustadt und Sudenburg: v. Unruh mit 246 von 325 Stimmen; Dr. Hoppe mit 249 von 325 Stimmen.
Trier: Lautz, Rautenstrauch, neu gewählt.
Straßburg: Gutsbesitzer Lyskowski auf Miliszewo (Pole) mit 97 Stimmen gegen 92, welche auf den deutscherseits gestellten Kandidaten fielen.
Stuhm, Marienwieder: Justizrath John, Wendisch.
Thorn, Kulm: Kreisrichter Thomse, Fabrikant Weese.
Pyritz, Saatzig: v. Schöning mit 195 Stimmen gegen 180, die auf Schulze-Billerbeck fielen, und v. Wangenheim mit 193 Stimmen; Gegenkandidat Mühlenbeck-Wachlin erhielt 174 Stimmen.
Breslau (Stadt): Vicepräsident v. Kirchmann, Kaufmann Laßwitz, Oberbürgermeister a. D. Ziegler, jeder mit ca. 440 gegen einige 60 Stimmen.
Demmin, Anklam, Usedom-Wollin-Uckermünde: v. Lobeck-Zarenthin und Landrath Ferno.
Swinemünde: v. Enkevort-Vogelsang.
Randow-Greifenhagen: Außer dem Oberlehrer Schmidt wurde Stadtrath Hagen aus Berlin gewählt. Gegenkandidaten waren die Landräthe Stavenhagen und Corte.
Stadt und Kreis Königsberg-Fischhausen: Dr. Kosch mit 346 von 691, v. Forkenbeck mit 363 von 685 und Freiherr v. Hoverbeck mit 352 von 662 Stimmen.
Labiau-Wehlau: Kreisgerichtsdirektor Larz und Professor John wiedergewählt.
Tilsit, Niederung: Landrath Schlenther und Regierungsrath Zander.
Memel: Landräthe Degen und Schulz.
Naugard-Regenwalde: v. Blanckenburg mit 238, Gegenkandidat Steffenhagen aus Stargardt 135 Stimmen. V. d. Osten zu Geiglitz mit 234, Gegenkandidat Stadtsyndikus Duncker zu Berlin 135 Stimmen.
Angerburg-Lötzen: v. Saucken zu Tarputschen wiedergewählt.
Randow-Greiffenhagen: Oberlehrer Schmidt wiedergewählt. Gegenkandidat Stavenhagen.
Greiffenberg: Landrath v. Köller-Dobberphul mit 196 von 293 Stimmen, und Pastor Euen aus Treptow mit 155 von 267 Stimmen. Gegenkandidat des Letzteren war Baumeister Schultz aus Treptow.
Stralsund (Rügen-Franzburg): Landrath v. Hagemeister und Staatsanwalt Hauschteck.

Marienburg, 3. Juli, Mittags. Geh. Regierungsrath von Brauchitsch ist mit 273 Stimmen gewählt worden; Rechtsanwalt von Forckenbeck erhielt 147 Stimmen. Wantrups Wahl ist auch gesichert.

Mohrungen, 3. Juli. Zu Abgeordneten sind hier mit großer Majorität gewählt worden: Graf Kanitz und Muntau, zwei Conservative. (Die früheren Abgeordneten waren v. Forckenbeck und Gutsbes. Buchholtz.)

Stettin, 3. Juli. Bei der heutigen Abgeordnetenwahl wurde für die Stadt Stettin an Stelle des bisherigen Abgeordneten Prince-Smith der Oberbürgermeister Grabow aus Prenzlau mit 205 gegen 32 Stimmen gewählt. 32 Stimmen fielen auf den Kandidaten der konservativen Partei Kleinsorge.

Frankfurt a. O., 3. Juli. Nach heißem Wahlkampfe die beiden bisherigen Abgeordneten für die Stadt Frankfurt und den Kreis Lebus, Geh. Ober-Rechnungsrath Borsche und Kreisgerichts-Direktor a. D. Kuhlwein.

Halle a. S., 3. Juli. An Stelle der bisherigen Abgeordneten Dr. Uhde und Professor Mommsen, für den Saalkreis und die Stadt Halle Freiherr Georg von Vincke und Stadtrath Fubel, die beiden Kandidaten der altliberalen Partei, gewählt. Freiherr von Vincke erhielt sofort beim ersten Wahlgange mit 195 Stimmen die absolute Majorität, Schuldirektor Schrader, Kandidat der konservativen Partei, erhielt 100 Stimmen, Professor Mommsen, Kandidat der Fortschrittspartei, 92 Stimmen; Stadtrath Fubel erhielt erst im zweiten Wahlgange die Majorität.

Die Wahlen.

Was uns bis jetzt über die Abgeordnetenwahlen bekannt geworden, bestätigt die Erwartung, daß auch dieses Mal die Deutschen sich durch Parteirücksichten nicht würden trennen lassen. Die Ausscheidung von dreizehn Stimmen aus der Majorität der deutschen Wähler unserer Stadt war nur aus dem Umstande möglich geworden, daß die Deutschen den Polen dreifach überlegen waren, also selbst bei einer Zersplitterung noch eine deutsche Wahl gesichert blieb. Lag nur die entfernte Möglichkeit einer polnischen Wahl vor, so würden auch die dreizehn ihre Stimmen ohne Zweifel auf Herrn Berger übertragen haben, wie es sehr viele deutsche Wahlmänner gethan, die notorisch für bedinglose Bewilligung der Kriegsmittel sind, aber dem Kandidaten nicht zumuthen wollten, das „Unter allen Umständen“ vorher auszusprechen.

Um die Tiraden eines hiesigen Blattes zu würdigen, daß die Parteistandpunkte auch bei uns jetzt immer entschiedener heraustreten, bedarf es nur des Hinweises, daß die deutschen Parteien dieses Mal mehr als je mit einander kompromittirt haben. Also zunächst in der Stadt Posen, dann — wenngleich, wie vorauszusehen, leider! wieder ohne Erfolg — im Kreise Posen, wo die Herren Witt und Douchy als Anhänger der gemäßigt liberalen, Hoffmeyer als Anhänger der gemäßigt konservativen Partei aufgestellt waren, und im Birnbaumer Kreise, wo das deutsche Kompromiß einen so vortrefflichen Erfolg gehabt hat, daß zwei deutsche und einheimische Abgeordnete aus der Wahl hervorgingen. Ebenso hatten sich die Deutschen in Lissa und an andern Wahlorten geeinigt; im Bucker Kreise ging keine Stimme verloren.

Ebenso gut waren aber auch die Polen disciplinirt. Wie uns aus mehreren Wahlkreisen berichtet worden, hat die Geistlichkeit, trotz des erzbischöflichen Erlasses, das Ihrige dazu beigetragen. Ohne laut über den Erlaß zu murren, hat sich ein Theil scheinbar gefügt, um seiner patriotischen Pflicht unter der Hand zu genügen. Bei alledem würde die Einstimmigkeit der Deutschen noch größer und vielleicht der Erfolg im Ganzen besser geworden sein, wenn unsererseits nur unabhängige Kandidaten aufgestellt worden wären. Leider! hat man unseren Rath in dieser Beziehung auch dieses Mal nicht ganz befolgt. Der Beamte mag sich noch so unabhängig in seiner Denkungsweise wissen, das Vorurtheil spricht einmal dagegen, außerdem steht aber speciell der Wahl der Landräthe jetzt noch der Umstand entgegen, daß Jeder die Nothwendigkeit ihrer Anwesenheit im Kreise fühlt. Ihre Kandidaturen waren daher dieses Mal, wenn die Wahl nicht von Haus aus zweifellos war, weniger als je an der Zeit.

Der leitende Gesichtspunkt für unsere Wahlen bleibt einmal für jetzt immer noch die Feststellung des numerischen Verhältnisses zur polnischen Nationalität. Darum zogen zum Beispiel die deutschen Wahlmänner, trotz des sicheren Vorgefühls einer Niederlage, nach Goslin zur Betheiligung an den Wahlen; sie zeigten wenigstens, daß ihre Minorität eine der Majorität fast gleichkommende war. Würde die Stadt Posen hinzugetreten sein, so wäre die Zahl der deutschen Wahlmänner von 170 auf 289 gestiegen, denen 233 polnische entgegenstanden. Diese 233 haben nun gegen 289 Wahlmänner zwei polnische gegen einen deutschen Abgeordneten durchgesetzt. Eine Zusammenstellung sämmtlicher Wahlmänner der Provinz nach Nationalitäten wäre insofern von hohem Interesse, als dieselbe viel genauer, als die Abgeordnetenwahl, die wirkliche Stärke der Nationalitäten angeben würde. Vielleicht kommt noch einmal die Zeit, wo die Wahl nach Nationalitäten nicht mehr die zutreffende ist. Heut aber, wo alle politischen Parteien mehr oder weniger in der Auflösung begriffen sind und die thatsächliche Umgestaltung der Dinge neue Parteien schafft, giebt es für unsere Wahlen keinen anderen Maßstab als den der Nationalität.

Kriegsnachrichten.

Bivouak Burkersdorf, 1. Juli, Morgens 5 Uhr. Ueber die Einnahme von Königinhof schreibt ein Korrespondent der Schles. Zeitung: „Das jüngste Schlachtfeld erstreckt sich bis ans Hauptquartier, und sind die Oestreicher am Donnerstage über 2½ Meile unter ungeheueren Verlusten zurückgedrängt. Die Spitzen der östreichischen Armee stehen zwischen Königinhof und Josephstadt, unsere Truppen vor Königinhof, das unsere herrliche Garde gestern mit dem Bajonnet genommen hat. Vom Hauptquartier ging ich bis an unsere Vorposten und kam dort an, als gerade 2 Bataillone unseres 1. Garderegiments zu Fuß, 2 Bataillone vom Gardefüsilier- und 1 Bataillon vom Regim. Augusta (4. Garde-Grenadier-Regiment) die Höhen zwischen Königinhof und Josephstadt im Sturm nahmen. Ich war ca. 1400 Schritt davon entfernt und konnte durch mein Fernrohr jede Bewegung genau verfolgen. Schon der erste Sturm gelang, unsere Truppen hatten bis in die Hälfte der Höhen Deckung durch einen Wald, der freilich tüchtig von der feindlichen Artillerie beschossen wurde.

Kaum hatten unsere Truppen den Rand der Büsche erreicht, als sie unter Hurrahruf die Höhen hinaufstürmten und binnen kurzer Zeit die Kanonen zum Schweigen brachten. Die Verluste unserer braven Truppen waren nicht sehr bedeutend, da der Angriff mit unaufhaltsamer Energie erfolgte. Niemand vermag sich vorzustellen, mit welchem Muthe und welchem Eifer unsere jungen, erst die Feuertaufe empfangenden Truppen sich überall auf den Feind stürzen; namentlich jetzt, da die Erfolge so glücklich sind. Kein Regiment will zurückbleiben, jeder Einzelne will in den Kampf, um sich mit Oestreich zu messen. Die Höhen von Königinhof sind in unseren Händen und ein energisches Bombardement von Josephstadt steht jeden Augenblick zu erwarten. Die Bergzüge liegen höher, als die Retranchements der Festung, so daß unsere gezogenen Geschütze nun völlig freien Spielraum haben. Die Einnahme von Königinhof geschah Freitag Mittag. Die Stadt war von 6000 Oestreichern besetzt. Unsere Avantgarde (bestehend aus dem 1. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments und 2 Kompagnien Garde-Jäger, zusammen 1400 Mann) rückte um Mittag vor und, ohne sich zu besinnen, stürzten sich unsere Truppen auf die Stadt. Ein mörderisches Feuer empfing sie, aber eine einzige Salve trieb die Oestreicher nach dem Mittelpunkt der Stadt. Die vorderen Glieder der Oestreicher waren wie niedergemäht. Die Häuser wurden besetzt, aber nach ¾ Stunden waren die Preußen Herren von Königinhof und die Feinde theils vernichtet, theils gefangen, die Muthlosigkeit der Oestreicher war zuletzt so groß, daß sich immer 20 Mann Oestreicher an 5 bis 6 Preußen ergaben, sobald die Hausthüren gesprengt waren. Die feindliche Armee erkennt jetzt die Ueberlegenheit unserer Waffen an, und ich glaube kaum, daß man uns gegenüber noch lange Stand halten wird. Die Beerdigung der Leichen ist gestern beendigt worden, man kann das Verhältniß der Gefallenen, wie ich mich an so vielen Stellen des Schlachtfeldes überzeugt habe, durchweg so berechnen: auf einen Preußen kommen 6 Oestreicher. Gestern Abend fanden wir noch lebende, schwer verwundete Oestreicher dicht vor Rettersdorff in einem Gebüsch. Einer davon starb während des Transportes, zwei brachten wir noch lebend nach Burkersdorf in das Lazareth. Hier sieht es furchtbar aus, es liegen gegen 100 Verwundete an hiesigem Platze, in Scheuern und demolirten Bauerhäusern. Der Jammer ist schrecklich; alles sind Schwerverwundete, die wohl kaum davon kommen werden. Ich hielt es nicht länger aus, unsere Aerzte sind zu bewundern.

— Unter den gefallenen Officieren im Kampfe bei Trautenau am 28. Juni (die Garden gegen Gablenz) befindet sich nach der „N. Pr. Z.“ auch der Kommandeur des 2. Bataillons vom Kaiser-Franz-Regiment Oberstlieutenant Friedrich v. Gaudy, der sich schon 1848 in Schleswig und später bei Vertheidigung des Prümer Zeughauses ausgezeichnet hatte. Er war ein Halbbruder des bekannten Dichters Franz v. Gaudy und selbst voll künstlerischer Begabung. Einige hübsche Soldatenlieder rühren von ihm her.

— Unter den bei Trautenau gefallenen Offizieren wird auch der Hauptmann im Kaiser-Franz-Grenadier-Regiment v. Witzleben genannt; er fiel, von drei Kugeln durchbohrt, neben dem Major v. Gaudy.

— Im Kampfe bei Skalitz ist am 28. Juni der Lieutenant von Niebelschütz vom Königs-Grenadierregiment den Heldentod gestorben.

— Die amtliche Wiener Zeitung enthält Folgendes: „FZM. Benedek meldet unterm 29. Juni: Erzherzog Leopold mit Nierenleiden ernstlich erkrankt; ich habe ihn ersucht, nach Pardubitz abzureisen und sich einige Zeit zu pflegen und zu schonen. Kommando des 8. Armeekorps übernimmt G. M. Weber. Erzherzog Leopold hat in der gestrigen Affaire bei Skalitz das Kommando mit ebenso großer Umsicht als Bravour geführt." (Wenn nur nicht der große Benedek nächstens das gleiche Nierenleiden empfindet, wegen dessen er den Erzherzog heimgeschickt hat!)

Einen uns freundlich mitgetheilten Privatbrief geben wir im Auszug.

Auf Vorposten bei Gradlitz, 1. Juli 1866.

Um eine Vereinigung unserer getrennten Armee-Korps zu ermöglichen, waren unsere beiden am 27. und 28. geschlagenen Schlachten und eine Umgehung des linken, feindlichen Flügels nothwendig; durch einige Gebirgspässe gelangten wir dahin und warfen uns auf des Feindes linke Flanke im Norden, meine Kompagnie auf dem äußersten rechten Flügel stieß hierbei auf die Reserve des Feindes, welche eben ein Plateau von der einen Seite erklomm, das wir auch erstiegen hatten.

Auf 10—15 Schritt standen wir uns gegenüber, Aug im Auge warf unser Feuer den Gegner wieder hinab. Wir folgten mit der ganzen Brigade, nahmen im Sturm das Dorf Schweinschädel, der Feind zog sich nach Josephstadt in südlicher Richtung, versuchte mit frischen Truppen einen Vorstoß, den wir durch Artillerie und Kavallerie parirten, und somit hatten wir unsere neue Verbindung mit Preußen über Trautenau erreicht und diejenige über Nachod nach Glatz aufgegeben; ein sehr schwieriges, aber glücklich vollbrachtes Werk; ich verlor im Gefecht 6 Unteroffiziere, 19 Mann, es war ein heißes und hitziges.

Zur Deckung einer auf unserm rechten Flügel stehenden Batterie, der schon die Bedienungsmannschaft und die Pferde eines Geschützes erschossen waren, dieses stehen gelassen und sich weiter zurückgezogen hatte, rechts hinunter detachirt und dann, als die Batterie wieder festen Fuß hatte, zur Brigade zurückbeordert, passirte ich den Raum zwischen den sich gegenüberstehenden Batterien.

Unter einem furchtbaren Granathagel, rechts, links, vor und rückwärts schlugen die Bestien ein; aber Gott war unser Schutz, keine einzige traf uns; später nach unserm Sturme schlug kaum einen Schritt auf meiner linken Seite eine solche ein, krepirte, bewarf mich mit Boden und schlug in der 10 Schritt vor mir stehenden Kompagnie, einen Mann nieder; ich zuckte nicht einen Moment, denn Gott war wieder mein Schutz und das wußte ich; aber nach dem Gefecht erfaßte mich und die ganze Kompagnie eine furchtbare Mattigkeit; ich fiel beinahe vom Pferde, auf das mich mein treuer Pferdewärter gehoben hatte; denn drei Tage kein Essen, nichts zu Trinken, dabei die furchtbarste Hitze und in diesen drei Tagen zwei Schlachten und ein Gefecht und stets mit frischen, feindlichen und überlegenen Kräften, dies war ein bischen viel und ein Beispiel, wie es die Kriegsgeschichte noch nicht aufzuweisen hat.

Unserm Gefecht folgte der Abmarsch am Abend und um 1½ Uhr Nachts erreichten wir Gradlitz, trotzdem unsere Brigade allein das Gefecht ausgefochten hatte, mußten wir doch wieder auf Vorposten, der Feind, 1800 Schritt auf einem Höhenrücken hinter Schanzen uns gegenüber. Um 5 Uhr begann er ein furchtbares Granatfeuer, das von unserer Artillerie fast gar nicht beantwortet wurde. Um 7½ Uhr wurden wir abgelöst, gingen zurück, schlachteten eine Kuh, kochten und mußten um 3 Uhr Nachmittags wiederum auf Vorposten. Der Feind sah die Truppen-Anhäufung, glaubte einen Angriff erwarten zu müssen und fing wieder ein heftiges Granatfeuer an, das 2 und ½ Stunde anhielt, aber wenig Schaden zufügte, obgleich die Granaten wie Hagel, aber auf weichen Boden fielen und nicht platzten; eine schlug wieder 10 Schritt neben mir ein, eine andere mitten zwischen 4 Leute in die Mitte des Bataillons, ohne einen einzigen zu verwunden und doch zielten die Oestreicher mit furchtbarer Genauigkeit, wie überhaupt ihre Artillerie ganz vorzüglich ist.

Gestern hat die Garde eine Schlacht geliefert, die Brigade Gablenz beinahe aufgerieben, die Oestreicher sollen 10,000 Mann verloren haben. Diese Nacht hat Prinz Friedrich Karl die Elbe überschritten, in Folge dessen der uns gegenüber stehende Feind abgezogen ist.

Schurtz ist genommen, das 6. Armeekorps trifft eben ein, denselben Weg, den wir geöffnet haben. Unsere ganze Armee ist jetzt vereinigt und in den nächsten Tagen steht uns nun eine neue Hauptschlacht bevor, heute kommen wir endlich einmal in die Reserve, denn Ruhe ist uns ganz nothwendig.

— Von den süddeutschen Kontingenten, welche angeblich vor Begierde brennen, in die Aktion gegen Preußen zu treten, ohne daß von denselben bis jetzt ein eigentliches kriegerisches Lebenszeichen gegeben worden wäre, haben wir Baden, das durch eine Verkettung unseliger Umstände in einen unnatürlichen Kampf getrieben werden soll, und Frankfurt, dem allein aus irgendwelchen Gründen die Mobilisirung erlassen zu sein scheint, in Betracht zu ziehen. Die Feldtruppen des badischen Bundes-Kontingents (15,000 M. in der Sollstärke) bilden eine Infanterie-Division zu 2 Brigaden, bestehend aus 4 Infanterie-Regimentern zu 2 Bataillonen zu 4 Kompagnieen, 2 Füsilier-Bataillonen zu 4 Kompagnieen und einem Jäger-Bataillon zu 6 Kompagnieen, einer Reiter-Brigade von 2 Dragoner-Regimentern zu 4 Eskadronen und einem Dragoner-Regiment zu 3 Eskadronen. Die Artillerie (bekanntlich von gutem Rufe) hat eine reitende Batterie zu 4 glatten 6-Pfünder-Kanonen und 2 Sieben-Pfünder-Haubitzen; 2 gezogene 6-Pfünder-Fußbatterieen zu 8 Geschützen nach preußischem System, 2 glatte 6-Pfünder-Fußbatterieen zu 6 Sechs-Pfünder-Kanonen und 2 Sieben-Pfünder-Haubitzen; 4 Munitions-Kolonnen und ein bewegliches Depot, eine Abtheilung Belagerungs-Artillerie von 117 Mann, im Ganzen also 38 Feld- und 5 Belagerungs-Geschütze. Der Brückenzug, 1¼ Birogosche Equipage, zählt 147 M., die Abtheilung Feld-Pioniere 60 Mann, die Sanitätskompagnie 255 Mann. Zur Friedensbesatzung von Rastadt stellt Baden ein Infanterie-Regiment zu 2 Bataillonen, 1800 Mann, eine Eskadron Dragoner, 150 M., ein Festungs-Artilleriebataillon, 450 M., und 100 M. Genietruppen. Neuerdings hat Baden auch auf die Besatzung der Forts an der Brücke von Kehl Bedacht genommen. Die Infanterie wie die Füsiliere sind mit dem gezogenen Infanteriegewehre kleineren Kalibers bewaffnet, und unseres Wissens neuerdings auch das Jägerbataillon mit einer Büchse entsprechenden Kalibers. Für die gezogenen 6-Pfünder-Feldbatterieen sind 2 Wurfladungen eingeführt, so daß diese Geschützgattung auch zum Vertikalfeuer vortheilhaft verwendet werden kann.

Die „freie" Stadt Frankfurt gehört in dem militärischen Bundesschema zur Reserve-Infanterie Division, und zwar in einer Bundesforderung der Sollstärke von 1007, welche ein Bataillon zu 4 Kompagnieen und eine Schützen-Abtheilung bilden. Diese Sollstärke ist aber nicht vorhanden und hat die „Bundesstadt" höchstens 700 M. geworbener Soldaten. Ueber die der Stadt obliegenden Militärleistungen ist am Bundestage in der bekannten endlosen Manier dieses Organs seit Jahren viel verhandelt worden, bis jetzt ohne Resultat. Auch hat Frankfurt einem vor mehr als 4 Jahren gefaßten Bundesbeschlusse wegen Erhöhung des Ersatz-Kontingents bis jetzt keine Folge gegeben. Da selbst neuerdings von keiner militärischen Anforderung an Frankfurt verlautet, so will es uns bedünken, als sei dasselbe bei der gegenwärtigen, vollständig von Oestreich beherrschten Situation in Süddeutschland zu etwas Besserem und Höherem bestimmt, als zu der Erhöhung seines Kontingents um ein paar hundert Mann. Frankfurt, das zu letzterem Zwecke seine Bürgerssöhne ausheben müßte, wird ohne Zweifel geschont, um für event. Finanzoperationen Oestreichs bei guter Laune zu bleiben.

Uns so eben zugehenden zuverlässigen Nachrichten zufolge haben die Truppen des 8. Bundeskorps die vorige Nacht und heute bei Gießen und Wetzlar in ziemlicher Stärke mit allen Waffen bivouakirt. Wetzlar selbst war diesseits besetzt, zum Gefechte kam es nicht. Das Hauptquartier des Prinzen Alexander von Hessen ist nach Friedberg verlegt, — hoffentlich weist General v. Falckenstein noch heute dem 8. Bundeskorps sein Quartier in Mainz an.

Wetzlar, 2. Juli. Um 1 Uhr rückten etwa 4000 Mann Infanterie und Jäger mit 6 Geschützen vom Korps des Prinzen Alexander von Hessen in die Stadt. Sie requirirten 2100 Flaschen Wein, 4200 Portionen Fleisch, 800 Brote, 200 Rationen Fourage, 20 Centner Hafer und 12 Centner Heu.

Das Telegraphenbüreau wurde bis 7 Uhr von einem Truppenkommando besetzt gehalten, aber nicht zerstört.

Die süddeutschen Truppen verließen in der Zeit zwischen 4 und 7 Uhr Nachmittags an demselben Tage in einzelnen Abtheilungen die Stadt, sämmtlich in der Richtung auf Gießen zu.

— Die „Köln. Ztg." meldet: „Uns so eben zugehenden zuverlässigen Nachrichten zufolge haben die Truppen des 8. Bundeskorps die vorige Nacht und heute bei Gießen und Wetzlar in ziemlicher Stärke mit allen Waffen bivouakirt. Wetzlar selbst war diesseits besetzt, zum Gefechte kam es nicht. Das Hauptquartier der Prinzen Alexander von Hessen ist nach Friedberg verlegt. — Wie die Frankfurter Blätter berichten, haben die Preußen am 30. Juni von Bingenbrück aus, wohin Verstärkungen von Koblenz aus gekommen waren, Bingen aufs Neue besetzt, welches von dem 3. darmstädtischen Regiment wieder aufgegeben wurde.

— Ueber die Bewegungen der bairischen Armee meldet die „Weim. Ztg.", daß ein bedeutender Theil derselben den preußischen Kreis Schleusingen okkupirt hat; man spreche von 16,000 Mann. Aus dem Eisenachischen vom 29. Juni schreibt man dem genannten Blatte: „Es bestätigt sich, daß in Meiningen am 26. d. eine größere Rekognoscirung durch bairische Truppen aller Waffengattungen erfolgt ist, die von Mellrichstadt her ihren Weg genommen. Ob auch das Gebiet der Vorderhön von Baiern besetzt wird, wie man mehrfach hört, wird wohl in den nächsten Tagen sich ausweisen." Wie die „Weim. Ztg." weiter vernimmt, ist in der That von Aschaffenburg ein starkes Korps zu dem vermuthlich auch Oestreicher gehören, nach dem Norden im Anzuge. Ob die in Schleusingen eingerückten Baiern mit diesem Korps gemeinschaftlich operiren, oder nach der Kapitulation der Hannoveraner sich auf Hof zurückziehen werden, bleibt abzuwarten. Die von Aschaffenburg kommenden Truppen werden wahrscheinlich in Gemeinschaft mit dem 8. Bundesarmeekorps gegen Hessen vorgehen. — Zahlreiche preußische Truppen sind in Eisenach und im Werrathal. Daß preußischerseits eine Diversion gegen den linken Flügel der Bundesarmee beabsichtigt wird, scheint aus den Bewegungen am Rhein hervorzugehen. Schließlich wird aus Weimar vom 2. Juli berichtet: „Nach einer telegraphischen Nachricht aus Neustadt a. O. marschiren 12,000 Baiern von Ludwigsstadt auf Saalfeld."

Leipzig, 2. Juli. Gestern Abend wurde das hiesige Quartieramt von der bevorstehenden Ankunft von 2500 Mann preußischer Truppen benachrichtigt, die dem Vernehmen nach in der inneren Stadt einquartiert werden sollen.

Frankfurt a. M., 2. Juli. Viele Einwohner verlassen unsere Stadt aus Furcht vor einem bevorstehenden Einzug der Preußen.

Weimar, 2. Juli. Nach einer telegraphischen Nachricht aus Neustadt a. d. Orla marschiren 12,000 Bayern von Ludwigsstadt auf Saalfeld, südlich von Rudolstadt. (W. Z.)

Mainz, 30. Juni. Ein Bataillon kurhessischer Jäger und ein Regiment kurhessischer Garde-Infanterie sind heute Mittag angekommen, bei den Bürgern verpflegt und dann in den Kasernen untergebracht worden. Heute Nacht wird kurhessische Kavallerie (Gardekürassiere) eintreffen. Eine Batterie kurhessischer Artillerie traf um 6 Uhr Abends ein. Badische Artillerie, deren Quartiermacher bereits hier sind, wird erwartet. Diese Truppenbewegung scheint ein Theil der Kombination, mit welcher in den nächsten Tagen eine größere Operation des 8. Armeekorps von Frankfurt aus beginnen wird.

Deutschland.

Preußen. ♃ Berlin, 3. Juli. Hier in Berlin erfolgte, wie Sie durch den Telegraphen schon wissen, bis auf einen Fall im 1. Wahlbezirk (Hr. Heyl verzichtete zu Gunsten Twesten's), die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten; Twesten erhielt ein Mandat im 1. Wahlbezirk. Dort dürfte eine Nachwahl erforderlich werden, da Twesten auch in Waldenburg gewählt sein soll. Die liberalen Wahlmänner jenes Kreises haben beschlossen, in diesem Falle vereint für eine etwa an anderer Stelle nicht gewählte Kapacität der Partei zu stimmen, (vermuthlich also für Forckenbeck, der in Elbing gegen den Landrath v. Brauchitsch unterlegen ist). Die Minoritäten waren hier überall bedeutender, wie bisher, weil die Feudalen, angesichts der Unwahrscheinlichkeit, einen ihrer Kandidaten durchzubringen überall hervorragende Namen der altliberalen Partei aufgestellt hatten, obgleich sie wußten, daß sie auch diese Kandidaten nicht durchsetzen würden. Andererseits erklärten in vielen Fällen liberale Wahlmänner, daß sie mit Bedauern nicht für jene Kandidaten, wie z. B. Simson (im IV. Wahlbezirk) und den wackern Hamburger Eisenbahn-Direktor Neuhaus (im III. Wahlbezirk) stimmen konnten, weil sie in demonstrativer Weise von den Gegnern aufgestellt worden waren. — Gestern Abend trafen hier zunächst 8 der eroberten öftreichischen Geschütze ein, welche vor dem Schloß nach der Lustgartenseite aufgestellt sind, wo die dänischen Kanonen standen und, wie jene, vom Publikum den ganzen Tag umdrängt sind. Eine zweite Sendung wird erwartet; auch die öftreichischen Fahnen und Standarten sind bereits hier. In dem Exerzierhause des zweiten Garderegiments stehen 70 hannoversche Geschütze.

Die Berliner wallfahren jetzt fleißig nach Spandau, um sich die östreichischen Gefangenen in nächster Nähe anzusehen. Es sind 420 Mann, sämmtlich Italiener, 3 Offiziere (deutsche) und 4 Cornets (Ungarn). Sie wohnen theils in der Stadt, theils in der Citadelle, bei ihrem Ausgang in die Stadt sind sie von militärischer Bedeckung umgeben. Uebrigens liegt es in der Absicht, die sämmtlichen östreichischen Gefangenen italienischer Nation über Paris nach Italien zu senden und ihnen frei zu stellen, dort Dienste im italienischen Heere zu nehmen. — Das neue (9.) Jägerbataillon ist in rascher Bildung begriffen. Es ist ein Elitekorps gebildet aus den ältesten und besten Schützen aller bestehenden Jägerbataillone. Man sieht die Leute hier, lauter männlich kräftige Gestalten, mit großem Wohlbehagen an.

— Gestern Nachmittag um 6 Uhr wurden die zwei östreichischen Standarten, welche im Gefecht bei Nachod erobert worden sind, unter Bedeckung von 2 Zügen der Ersatzeskadron des Garde-Kürassier-Regiments vom niederschlesisch-märkischen Bahnhofe nach dem Zeughause eskortirt. Die Standarten sind die des 4. östreichischen Kürassier-Regiments „Kaiser Ferdinand", errichtet 1672, und des 9. Kürassier-Regiments „Graf Stadion", errichtet 1682, gegen welche die in eine Brigade vereinigten Regimenter, das 1. Ulanen- und 8. Dragonerregiment, unter Führung des Generalmajors v. Wnuck, am 27. v. M. das schon bekannte glänzende Reitergefecht bestanden. Beide Standarten sind durch den Sekonde-Lieutenant v. Raven des 2. schlesischen Dragonerregiments Nr. 8. vom Kriegsschauplatz hierher geleitet worden, welchem Offizier es vergönnt war, die eine der Standarten, die des Kürassierregiments Graf Stadion, persönlich zu erobern. Der militärische Zug, geführt durch Ihre Excellenzen, dem Hrn. Gouverneur und dem Hrn. Kommandanten, nahm seinen Weg über die Kurfürstenbrücke und durch das k. Schloß nach dem Zeughause. Der Sekondelieut. v. Raven wurde nach Abbringung der Standarten von I. Maj. der Königin empfangen und vom Publikum mit sichtlicher Theilnahme begrüßt. Heute Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr wurden in gleicher Weise die im Gefecht bei Nachod eroberten 8 4pfündigen östreichischen Geschütze, bespannt durch die Ersatzabtheilung des Garde-Artillerieregiments und unter der Bedeckung eines Kommandos der hiesigen Garde-Ersatzbataillone, vom niederschlesisch-märkischen Bahnhof nach dem k. Schloß geführt, woselbst sie vor der Terrasse am Portal Nr. 4 bis auf Weiteres eine Aufstellung gefunden haben.

— Folgender Auszug aus einem Bericht des Prof. Dr. Gurlt an das „Central-Komité des Preußischen Vereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger", datirt Langensalza, den 30. Juni, wird uns mitgetheilt:

Aus dem Gefecht bei Langensalza vom 27. Juni zwischen Preußen und Hannoveranern liegen Verwundete: in Langensalza 290 Preußen, 509 Hannoveraner, in Summa 799; Offiziere: 5 preußische, 2 gothaische, 35 hannoversche, zusammen 41. Auf dem Bade im Ganzen 115. In Merxleben 1 Preuße, 79 Hannoveraner, zusammen 80. In Kirchheilingen 3 Preußen, 260—70 Hannoveraner. Von den preußischen Regimentern gehören an: dem 11. Inf.-Regt. 113, dem 25. Inf.-Regt. 94, dem 71. Inf.-Regt. (Ersatz-Bat.) 6, dem 20. Landwehr-Regt. (3. Bat.) 18, dem 32. Landwehr-Regt. 4, dem 27. Landwehr-Regt. 12, dem 10. Husaren-Regt. (Ersatz-Schwadron) 4, dem 12. Husaren-Regt. (Ersatz-Schwadron) 2; dem 6. Feld-Art.-Regt. 3, dem 7. Feld-Art.-Regt. 6, dem Koburger Regt. 28, zusammen 290. — Von verwundeten preußischen Offizieren liegen in der Stadt: Prem.-Lieutenant v. Manstein, 11. Inf.-Regt., Schuß durch das Knie; Lieut. Thwyssen, 25. Inf.-Regt., Schuß durch den Leib; Hauptmann v. Frankenberg, 11. Inf.-Regt., leichte Wunde am Oberschenkel; Lieut. v. Buddenbrock, 11. Inf.-Regt., Rückenwunde: Lieut. Kämpfer, 25. Inf.-Regt., Schuß in die Brust. (Die Evacuation der verwundeten Hannoveraner nach entfernter liegenden Lazarethen hat bis jetzt, da die Wege noch nicht offen waren, nicht stattgefunden, die der Preußen dagegen von den ersten Tagen an.)

— Vom preußischen Botschafter in London ist dem englischen Minister des Auswärtigen, Lord Clarendon, eine Note überreicht worden, enthaltend die Ansichten der preußischen Regierung über die Wirkungen, welche der zwischen Preußen und mehreren Staaten des Zollvereins ausgebrochene Krieg auf die kraft der im Namen des Zollvereins abgeschlossenen Handelsverträge bestehenden Rechtsverhältnisse ausgeübt hat. Wir geben im Folgenden einen Auszug daraus:

Durch den Kriegszustand sind die zwischen Preußen und den mit ihm im Kriege befindlichen Regierungen bestehenden Verträge überhaupt, folglich auch der Zollvereinsvertrag plötzlich außer Wirksamkeit gesetzt. Die preußische Regierung ist daher nicht länger in der Lage, für die fernere Beobachtung der vom Zollverein mit anderen Mächten abgeschlossenen Verträge von Seiten der jetzt mit ihr im Kriege befindlichen Regierungen irgend eine Garantie zu bieten. Preußen selbst indessen und seine Verbündeten werden diese Verträge, so weit ihre Macht reicht, aufs pünktlichste erfüllen. Im Besonderen werden sie dem Transit von Produkten der in solchen Vertragsverhältnissen stehenden Länder nach den Gebieten der mit ihnen im Krieg befindlichen Regierungen keinerlei Hindernisse in den Weg legen, soweit diese Produkte nicht in Kriegskontrebande bestehen. Ebenso werden sie anderseits den Produkten der mit ihnen im Krieg befindlichen Staaten den Durchgang durch ihr Gebiet nach den in genanntem Vertragsverhältniß stehenden Ländern verstatten. — Mit dem Zollvereinsvertrag hört auch die Wirksamkeit des zwischen dem preußischen Gebiete und den Gebieten der mit ihm im Krieg befindlichen Regierungen bestehenden Freihandels auf. Die preußische Regierung kann daher nicht länger, wie bisher geschehen, aus solchen Gebieten kommende Güter als einheimische betrachten, sondern muß sie als fremde behandeln. Woraus folgt, daß Güter aus Staaten, die mit Preußen in dem Vertragsverhältniß stehen, obgleich sie in jenen Gebieten Zoll gezahlt haben, nicht länger als auch für Preußen nationalisirt betrachtet werden können, sondern beim Eingang in Preußen als Güter, von denen noch kein Zoll entrichtet, anzusehen sind. Fremde Kaufleute werden daher wohl daran thun, bei Versendung von Gütern nach Preußen und den mit ihm verbündeten Ländern durch die Gebiete der mit ihm im Kriege befindlichen Regierungen sie mit Erlaubnißscheinen für das Gebiet Preußens oder seiner Verbündeten zu expediren.

— Von dem Herrn Oberbürgermeister Grabow geht der „Spenerschen Zeitung" folgende Mittheilung zu:

Der Leitartikel in Nr. 147. der „Neuen preußischen Zeitung" vom 28. Juni c. in Verbindung mit der in der folgenden Nr. 148. enthaltenen berichtigenden Erklärung ist der k. Staatsanwaltschaft behufs Erhebung der Anklage wegen „öffentlicher Verläumdung" (§. 156. des Strafgesetzbuches) von mir überwiesen worden.

Prenzlau, den 1. Juli 1866. Der Oberbürgermeister Grabow.

— Der Papst hat den Prinzen Gustav von Hohenlohe-Schillingsfürst, Erzbischof von Edessa in partibus, zum Kardinal erhoben.

— Der Regierungspräsident v. Bardeleben wird vor Uebernahme des Präsidiums in Aachen zunächst die Vertretung des Präsidenten v. Möller zu Köln führen, der bekanntlich Administrator von Kurhessen ist.

— Die Konferenz des ungarischen Klerus hat die Bewilligung der Anleihe, von welcher die öftreichischen Blätter so viel Aufsehen machten, abgelehnt.

— Seit Sonnabend befindet sich der Regierungspräsident von Hohenzollern-Sigmaringen, Herr v. Blumenberg, mit den Regierungsräthen Roux und Longard hier. Sie haben sich hier dem Staatsministerium zur Disposition gestellt.

— Se. Maj. der König hat, wie man aus dem Hauptquartier

Sichrow, dem Schlosse des Fürsten Rohan, erfährt, noch nicht die Absicht aufgegeben, die beiden Häuser des Landtages in Person zu eröffnen, und wird, sofern es die kriegerischen Ereignisse nur irgend gestatten, in der Begleitung des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck hier eintreffen.

— Die großherzoglich badische Regierung wollte dieser Tage die hier für sie noch befindlichen Zollvereinseinnahmen sich auszahlen lassen, erhielt aber den in der Natur der Sache begründeten Bescheid, daß sie unter den jetzigen Umständen darauf nicht zu rechnen habe.

— Verschiedene höhere Eisenbahn-Betriebsbeamte haben die Weisung erhalten, sich zu dem Heere zu begeben, um die Herstellung zerstörter Eisenbahnstrecken zu leiten. So ist man bemüht, auch nach dieser Seite hin den Verkehrsinteressen zu dienen und sie zu fördern.

Hannover, 2. Juli. Die Aufregung der unteren Volksschichten, theilweise künstlich genährt durch die hier im geheimen wühlende östreichische Clique, welche sich namentlich mit dem Ausstreuen falscher Nachrichten über Niederlagen der Preußen stark befaßt, hat sich merklich gelegt. Es sind weiter keine Excesse vorgefallen und werden hoffentlich auch solche nicht mehr zu besorgen sein. Ueber die Kanäle, welche man zur Bearbeitung der unteren Volksschichten benutzt, giebt eine Mittheilung der „Ztg. f. Nordd." folgende andeutungsweise Auskunft. In einer gestrigen Sitzung der städtischen Behörden, welche sich mit der Frage, wie die Ruhe aufrecht zu erhalten sei, eingehend beschäftigte, wurde — dem genannten Blatte zufolge — „Beschwerde erhoben, daß dem Vernehmen nach selbst von Personen, von denen besonders Alles erwartet werden sollte, was zur Beruhigung beitragen könnte, durch Verbreitung unwahrer Gerüchte die Stimmung erhitzt werde. Namentlich sollten einzelne Polizeidiener nicht ohne Verschulden sein." Für den Kundigen eröffnen diese vorsichtigen Andeutungen eine seltsame Perspektive. — In fast allen Städten des Landes haben sich bereits Hülfskomités für unsere Verwundeten und Kranken gebildet. Als die ersten Nachrichten über die hülfslose Lage jener Verwundeten eintrafen, sandten die Offiziere des hier liegenden 17. Preußischen Regiments, wie die „Ztg. f. Nordd." mittheilt, ein Ohm Moselwein dahin ab, welches sie zur Feier des Tages der Düppeler Schlacht aus der Heimat hatten kommen lassen.

Einer Abtheilung hannöverscher Truppen steht im eigenen Lande dasselbe Schicksal bevor, was ihre Kameraden nach glänzendem Kampfe in Thüringen betroffen hat. Der „Ztg. f. Nordd." wird darüber aus Nienburg, den 28. d., geschrieben: „Am Dienstag Nachmittag kamen hier 150 Mann preußische Landwehr mit einigen Offizieren an und ließen sich auf requirirten Wagen nach Sulingen fahren, um eine hannöversche Truppenabtheilung aufzuheben oder aufzulösen. Wie verlautet, hat die Depot-Abtheilung des 7. hannöverschen Infanterie-Regiments nach vergeblichem Versuche, aus Osnabrück südwärts zu gelangen, nordwärts sich gewandt, ist bis Sulingen gekommen, hat dort sich verschanzen wollen, jedoch auf Bitten der Einwohner und Behörden sich wieder entfernt und in ein schwer zugängliches Moor, das Dorlatenmoor, sich zurückgezogen, zwischen Holzhausen bei Uchte und dem sogenannten Großen Moor. Obgleich der Zugang nur auf einzelnen schmalen Wegen von halber Chausseebreite möglich ist und die Truppe mehre hundert Mann zählen soll, wird dieselbe doch schon wegen Mangels an trinkbarem Wasser sich nicht halten können und den Preußen, die ja in beliebig stärkerer Zahl erscheinen können, in die Hände fallen. Hier wünscht und hofft man deshalb, daß die Hannoveraner, unter dem Befehle des Lieutenants Schneider, nicht ohne Zweck und Erfolg der „militärischen Ehre" mögen geopfert werden."

Hannover, 2. Juni. Der „Hann. Cour." berichtet: Se. Maj. der König ist in Frankfurt a. M. eingetroffen. Es wird nicht erwähnt, ob Se. k. H. der Kronprinz auch dort angekommen ist, oder noch auf dem Lustschlosse des Herzogs v. Altenburg bei Kahla verweilt. Ein Gerücht will wissen, daß in Hamburg im Hotel de l'Europe für den König und den Kronprinzen auf längere Zeit die Zeit die erste Etage gemiethet sei, und daß der Kronprinz nur zeitweilig nach England reisen werde. — Nicht nur Officiere und Beamte der hannoverschen Armee werden ihre bisherigen Gehalte behalten, sondern auch bis zur Reaktivirung sämmtliche Unterofficiere, Musiker und Spielleute.

Stade, 25. Juni. Gestern wurde hier der bekannte Prozeß wider den Obergerichts-Anwalt Blohm entschieden. (Die Anklage bezog sich auf strafbare Erbschleicherei, verübt zu Schaden der Erben des verstorbenen Staats-Ministers a. D. v. d. Wisch.) Nach neuntägiger Dauer der Verhandlungen sprach gestern das Schwurgericht den Angeklagten durchaus frei.

Hessen. Kassel, 30. Juni. In den Maßnahmen der neu eingesetzten Regierung ist seit einigen Tagen eine Stockung eingetreten, die Viele nicht erwartet zu haben scheinen, die aber wohl hinreichend dadurch erklärt ist, daß sich der jüngst zum Civil-Administrator ernannte Präsident v. Möller erst mit dem Stande der Dinge und mit den in Betracht kommenden Gesetzen vertraut zu machen hatte. Hoffentlich wird es in den nächsten Tagen Jedermann klar werden, daß man preußischerseits den ernsten Willen hat, den zahlreichen Widerrechtlichkeiten und Beschwerden, welche seit Jahren von den Ständen wiederholt, aber immer vergeblich betont worden sind, endlich Abhülfe angedeihen zu lassen. Obenan stehen die berüchtigten provisorischen Gesetze, die trotz aller Ablehnungen, Verwahrungen und Mahnungen der Stände, ja, trotz der jüngst erhobenen Anklage, noch fortwährend, also nun schon über 15 Jahre, in Anwendung gebracht werden. Demnächst kommt eine Reihe von Gesetzen und Maßnahmen in Betracht, die vorzugsweise die materiellen Interessen des Landes berühren. Ein hauptsächliches Augenmerk aber wird auf baldige Erledigung der zahlreichen Anträge der Stände zu richten sein, welche auf die nachträgliche Beseitigung oder doch möglichste Ausgleichung derjenigen Widerrechtlichkeiten abzielen, welche dem bekannten Hassenpflugschen Regiment der ersten fünfziger Jahre angehören, und vom Lande und seinen Vertretern niemals gebilligt worden sind. Insbesondere gehört dahin die Entschädigung der 1851 aus dem Amt gedrangsalten resp. mit 3/4 ihres Gehaltes zur Verfügung gestellten Staatsdiener, sowie die Uebernahme der den Gemeinden zur Last gefallenen Besoldung der sogenannten Hassenpflugschen lebenslänglichen Bürgermeister auf die Staatskasse. Möge mit der äußerst leichten Erledigung dieser und anderer Angelegenheiten nicht unnöthig gezaudert werden! Preußen darf es wahrlich nicht unterlassen, die Stimmung der Bevölkerung durch Thaten zu seinen Gunsten zu lenken; auf Worte und bloße Versprechungen legen die praktischen und erfahrungsreichen Hessen gar wenig Werth.

Kassel, 1. Juli. Sicherem Vernehmen nach geht die interimistische Verwaltung des Kurfürstenthums damit um, die Einleitung zu den Parlamentswahlen zu treffen; auf je 80,000 Einwohner, soll ein Abgeordneter kommen, so daß Kurhessen also deren 10 zu wählen hat. Ob gerade Berlin der passendste Ort für die Berathungen des Parlaments sei, läßt sich bezweifeln; im Interesse der Sache dürfte vielleicht ein neutraler Ort, etwa Braunschweig, den Vorzug verdienen. Man zweifelt hier nicht daran, daß die kurhessische Landesvertretung ihre Thätigkeit auch mit der neuen Verwaltung des Landes fortsetzen werde, da es sich ja nicht um eine Regierungsnachfolge, auch nicht um Huldigung handelt, und ohnehin die Verwaltung des Landes während der Ausschließung der Regierung des Kurfürsten nicht stillstehen kann. — Der Geh. Rath Duncker wird uns morgen verlassen, um zunächst nach Hannover zu gehen; bei seiner Kenntniß der hiesigen Verhältnisse und seinen vielfachen Beziehungen, haben wir dies zu beklagen. — In den jüngsten Tagen ist durch die öffentlichen Blätter eine von Wilhelmshöhe, den 23. Juni d. J. datirte Ansprache des Kurfürsten an das Land mitgetheilt worden, worin derselbe den Wunsch ausspricht, daß die über ihn und das Land verhängte Trübsal zur Leuterung und zum Frieden dienen möge, und worin die Beamten aufgefordert werden, auf Grund ihres Diensteides und unbeschadet der zu bewahrenden Unterthanentreue ihre dienstliche Funktionen fortzusetzen. — So eben läuft hier die Nachricht ein, wonach — ob auf Anordnung der Kurfürsten? — unsere Truppen, um einen Zusammenstoß mit den Preußen zu vermeiden, mit Ausnahme einer kleinen Abtheilung Husaren zur Besatzung von Mainz verwendet werden sollen. — Allmälig dringen nähere Mittheilungen über die letzten Anstrengungen der Gesandten von Oestreich und Baiern, den Widerstand des Kurfürsten gegen Preußen aufrecht zu erhalten, ins Publikum; zwischen dem Kriegsminister General von Meyerfeld, der für Nachgeben war, und den beiden Gesandten soll nach dem Einrücken der Preußen ein sehr heftiger Auftritt stattgefunden, namentlich soll jener diesen ihren Antheil an dem Mißgeschick des Kurfürsten und des Landes und das Ausbleiben der zugesagten östreichischen und bairischen Hülfe sehr energisch zu Gemüthe geführt haben. — Einen sehr bedeutenden Antheil an dem Widerstande hat, wie unbedingt feststeht, die Fürstin von Hanau und die Fürstin Isenburg, Tochter des Kurfürsten, die jetzt nach Stettin geeilt ist.

Mecklenburg. Schwerin, 2. Juli. (Mecklenb. Ztg.) Se. Königl. Hoheit der Großherzog ist in der Nacht um 11 Uhr von hier abgereist und hat von Hagenow aus mit dem Courierzuge die Reise, wie man vernimmt, nach dem Kriegsschauplatz in das Hauptquartier Sr. Maj. des Königs von Preußen fortgesetzt.

Lippe, 29. Juni. Auf den 25. d. M. war nach Detmold ein außeordentlicher Landtag einberufen und demselben wurde von Sr. Excellenz dem Minister v. Oheimb eröffnet, die königl. preuß. Regierung habe der unsrigen Namens Sr. Maj. des Königs ein Bündniß auf den Grundlagen angeboten, welche mit einem baldigst zu berufenden Parlamente näher zu berathen und zu vereinbaren sein würden, mit dem Ersuchen, die hiesigen Truppen ungesäumt auf den Kriegsfuß zu setzen und dieselben Sr. Maj. dem Könige zur Verfügung zu halten. Unsere Landesregierung hat diesen preußischen Vorschlag definitiv angenommen und der Landtag fast einstimmig sein Einverständniß damit ausgesprochen.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Das Ober-Postamt macht bekannt, daß in Folge der Kriegsereignisse der Fahrpostverkehr mit Preußen seit heute aufgehoben ist.

Hamburg, 2. Juli. Auch hier ist jetzt, wie die „Hamb. Börs.-Halle" meldet, auf Grund der Genfer Konvention ein Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger unter dem Vorsitze der Herren v. Schmidt-Pauli, Reye und Dr. Hirsch zusammengetreten.

Lübeck, 2. Juli. Die Bürgerschaft hat heute mit allen gegen 20 Stimmen den Abschluß des Bündnisses mit Preußen genehmigt und die erforderlichen Geldmittel zur Mobilmachung Lübeckschen Kontingents bewilligt.

Großbritannien und Irland.

London, 30. Juni. Da England während des auf dem Kontinent ausgebrochenen Krieges strengste Neutralität zu beobachten entschlossen ist, hat Lord Clarendon die Lords der Admiratität in Kenntniß gesetzt, daß vom 4. d. ab folgende Grundbestimmungen, welche die „London Gazette" amtlich publicirt, in Kraft zu treten haben: Allen Kriegsschiffen der kriegführenden Mächte ist es verboten, von irgend einem Hafen oder einer Rhede oder Gewässern, die unter englischer Botmäßigkeit stehen, Gebrauch zu machen, sei es zu einer Station für irgend welchen kriegerischen Zweck, sei es um irgend welche Mittel zur kriegerischen Ausrüstung zu erlangen; und keinem Kriegsschiff einer der kriegführenden Mächte soll hinfort gestattet sein, einen brittischen Hafen, Rhede u. s. w. zu verlassen, aus welchem irgend ein Schiff — Kriegsschiff oder Kauffahrer — der anderen Partei ausgelaufen, bevor wenigstens 24 Stunden nach der Abfahrt verflossen sind. Keines jener Schiffe soll sich überhaupt länger als 24 Stunden in einem englischen Hafen aufhalten dürfen, es sei denn, daß Wetternoth oder Reparaturbedürfniß vorhanden wäre. Vorräthe dürfen solche Schiffe keine anderen einnehmen, als Lebensmittel und Kohlen, und zwar von letzteren nur so viel, als hinreicht, um damit die Fahrt zum nächsten heimischen Hafen zu bestreiten. Sind in einem englischen Hafen Kohlen eingenommen worden, so darf erst nach Ablauf von drei Monaten wieder dazu Erlaubniß gegeben werden. Prisen dürfen armirte Schiffe der kriegführenden Mächte durchaus nicht in englische Häfen rc. einbringen.

Schweiz.

Bern, 28. Juni. Die Oestreicher sind nun doch noch in Bormio eingerückt. Nachdem sie sich vor dem „alten Bade" bis zur ersten Kantonière auf dem Stelvio wieder zurückgezogen hatten, meldet das eidgenösische Oberkommando von der Bündener Grenze, welches sein Hauptquartier daselbst in St. Maria aufgeschlagen, haben sie vorgestern einen neuen Angriff auf die italienische Nationalgarde gemacht, die sich, da der erwartete Succurs nicht eingetroffen, bis nach Tirano zurückzog. Wie man versichert, rücken den Oestreichern Kavallerie und Artillerie über den Stelvio in größern Massen nach, so daß es den Anschein hat, als ob die Oestreicher vom Veltlin aus eine Offensivbewegung im Rücken der italienischen Armee versuchen, wie dies schon vor einigen Tagen vermuthet wurde. Das eidgenösische Oberkommando hat daher noch weitere Truppen nach dem Puschlav gelegt und eine Telegraphenverbindung zwischen dem Ofenberg, Münster, Morgun und St. Marie eingerichtet, um so schnell als möglich von allen Vorkommnissen an der Grenze unterrichtet zu sein. Wie es heißt, ist in Mals die Ankunft bayrischer Truppen erwartet.

Italien.

Florenz, 27. Juni. In Folge eines Kriegsrathes sind ganz wesentliche Veränderungen im italienischen Feldzugsplane beschlossen worden, mit denen die Bewegungen Cialdini's in Verbindung stehen. Es wird jedoch noch einige Zeit erfordern, bis man wieder angriffsweise verfahren kann. Das Beste, was den Italienern geschehen könnte, wäre ein Angriff von östreichischer Seite. Die starken Rekognoscirungen von Peschiera aus lassen auf einen solchen Entschluß des Erzherzogs Albrecht schließen. Am 30. kamen vier Schwadronen östreichischer Husaren auf der rechten Mincioseite auf italienischem Gebiete mit der 3. Schwadron italienischer Lanciers zusammen, zogen sich jedoch nach Verlust von einigen Todten und Gefangenen auf Goito und Rivalta zurück.

Laut einem in Bern eingetroffenen Berichte, sind die Oestreicher nun auch von der tyroler Seite des Tonale nach Vezza in das Val Camonica eingebrochen. Dies ist der Hauptgrund, warum sich die italienische Nationalgarde vor die Ponte Diavolo (also Teufelsbrücke) zurückgezogen hat. Sie befürchtete eben, vom Tonale umgangen zu werden und so zwischen zwei Feuer zu gerathen. In Bormio sollen die Oestreicher 20 Ochsen weggeführt haben mit dem Bemerken, „der Papst werde sie bezahlen." Beim Abgange des letzten Berichtes aus dem eidgenössischen Hauptquartier in St. Maria am 27. Juli vernahm man wieder lebhaften Kanonendonner.

Rom, 26. Juni. Nach amtlichen Berichten sind nicht weniger als 2000 junge Männer aus dem Kirchenstaate zu dem italienischen Freiwilligenkorps gegangen, doch über die Hälfte ist davon zurückgekehrt oder zurückgeschickt. In Rom ward den Eltern von der Polizei angezeigt, die dahin Abgegangenen sollten bis auf Weiteres als exilirt betrachtet werden; dessen ungeachtet sieht man die Heimgekehrten frei umhergehen. Eine Proklamation des Königs Franz II. an seine ehemaligen Unterthanen ist zwar noch nicht veröffentlicht, soll aber bereit liegen für eine glückliche Chance. Doch höre ich, nicht der König, sondern einflußreiche Emigranten seiner Umgebung werden für ihn in dieser Sache handeln.

— Die Blätter aus Mailand vom 27. Juni melden, daß die Wunde des Generals Durando sich verschlimmert hat. Der Zustand des Generals ist durch sehr heftige Schmerzen und ein sehr starkes Fieber bedenklicher geworden. — Der „Pungolo" von Mailand meldet, daß Prinz Amadeus durch Mailand gekommen war, um sich nach der kgl. Villa Monza bringen zu lassen. Seine Wunde ist sehr wenig gefährlich. Die Kugel ist nur durchs Fleisch gegangen und hat an der Brust nichts verletzt. — Der „Lombardia" von Mailand zufolge bestätigt es sich, daß die Oestreicher Bormio besetzt halten.

— Die „Débats" erfahren, daß außer Durando auch General Pianelli, welcher der letzte Kriegsminister Franz II. war, vom Kommando entfernt werden soll. Auch hofft man, Lamarmora werde so viel Selbstkenntniß erlangt haben, daß er seinen Posten als Chef des Generalstabes verlassen und ein Kommando übernehmen werde.

— Cialdini kam am 27. Juni durch Bologna; er eilte zum Kriegsrathe nach Cremona. Wie sein Heer, so gehen auch die Freiwilligen aus Apulien nach Brescia. Menotti Garibaldi kam am 27. durch Bologna mit 4000 Mann. Es steht jetzt außer Zweifel, daß am unteren Po bei Mesola der Uebergang vom Cialdinischen Korps am 24. Juni begonnen hatte, jedoch nur wie eine Art Rekognoscirung. Eine ganze Brigade Infanterie und drei Bataillone Bersaglieri machten den Anfang, indem sie in den Adriagau gingen und bis Dienstag dort blieben. Sie rückten bis 18 Miglien weit in Venetien vor; in sechs Ortschaften wehte ihnen auf den Kirchthürmen die Trikolore entgegen; in Adria war der Jubel besonders groß. Oestreicher waren, mit Ausnahme der Douaniers, nicht zu sehen. Als die Italiener zurückberufen wurden, zogen die kompromittirten Venetianer mit ihnen nach Ferrara zurück. Von dem ganzen Cialdini'schen Korps war am 28. Juni nur noch eine Division in Ferrara.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 4. Juli. Auf die heute hier eingetroffene Siegesnachricht haben sofort die öffentlichen und viele Privatgebäude geflaggt. Abends großer Zapfenstreich und wahrscheinlich Illumination.

— Außer den gestern eingebrachten 1500 Kriegsgefangenen aus den Kämpfen am 28. v. M. wurden, wie schon gemeldet, auch 26 Einwohner der Stadt Trautenau gebunden eingeliefert. Dieselben hatten sich, als die Truppen des 1. Armeekorps diese Stadt vor dem Andringen übermächtiger feindlicher Streitkräfte auf kurze Zeit verlassen mußten, nicht allein dabei betheiligt, auf die Truppen zu schießen und heißes Pech und Schwefelsäure in den engen Straßen auf sie zu gießen, sondern auch einzelne zurückgebliebene Verwundete in grausamer Weise massakrirt. Nur mit großer Mühe hatten die Begleitmannschaften in Breslau und anderen Orten, welche diese Bande verworfenen fanatisirten Gesindels passirte, dieselben gegen Mißhandlungen von Seiten des furchtbar erbitterten Publikums schützen können. Mehrmals versuchte die Menge, sich auf diese Rotte Unglücklicher zu werfen und ihnen den verdienten Lohn für ihre Schandthaten zu zahlen. Hier entgingen dieselben dem gleichen Schicksale nur dadurch, daß sie zu früher Morgenstunde unerwartet eintrafen und sofort in Gewahrsam gebracht wurden bis ihre kriegsgerichtliche Aburtheilung erfolgt sein wird. Um so humaner ist die Behandlung der kriegsgefangenen Officiere und Soldaten. Man begegnet denselben vom Militär wie vom Civil mit der größten Rücksichtsnahme, fast mit zu großem Entgegenkommen. Wiederholt waren wir Zeuge, wie denselben Cigarren und Erfrischungen gegeben wurden, während die Geber die preußischen Krieger zu vergessen schienen, welche die Gefangenen vom Schlachtfelde hergeleitet hatten. Indessen war dies Uebersehen gewiß nicht absichtlich, sondern nur durch die Anwesenheit der zahlreichen Kriegsgefangenen veranlaßt.

— Die geringe Anzahl der hier angekommenen preußischen Verwundeten erklärt sich dadurch, daß in Breslau und anderen Städten viele Preußen von Vereinen und Privatpersonen in freiwillige Pflege genommen sind. Es ist lebhaft zu wünschen, daß Alle, die hier in der Lage sind, gleiche Wohlthätigkeit zu üben, diese recht schleunig bethätigen und den braven Kriegern die nöthige Pflege zur Heilung der ehrenvoll davongetragenen Wunden in ihren Wohnungen gewähren möchten. Es steht Jedem frei, unter den Verwundeten sich diejenigen auszusuchen, die er in seine besondere Obhut nehmen will. Es ist nur nöthig, sich dieserhalb bei dem Stabsarzt zu melden, welcher dem Lazareth vorsteht.

Als der erste Transport Verwundeter vorgestern Abend hier eintraf, hatten die Mitglieder des Damenvereins auf dem Bahnhofe sich eingefunden und verabreichteten denselben dort eine Erfrischung, bestehend aus einer Suppe und Getränken. Die große Mehrzahl der Verwundeten waren Oestreicher, welche sich ganz derselben Aufmerksamkeit wie die preußischen Krieger zu erfreuen hatten. Preußen und Oestreicher saßen und lagen durcheinander in den Eisenbahnkupés und saßen nebeneinander an den Tischen, wo die Erfrischungen gereicht wurden. Möge den Gefangenen und Verwundeten, die von uns den Oestreichern in die Hände fielen, gleiche menschenfreundliche Behandlung zu Theil werden; mögen aber auch bei uns die Vereine und Einzelne in den Werken der Barmherzigkeit nicht nachlassen.

— Fast jeder aus Schlesien kommende Eisenbahnzug bringt uns Transporte von Verwundeten und Gefangenen von dem böhmischen Kriegsschauplatze. So langten mit dem gestrigen Abendzuge um 8 Uhr Verwundete, zu deren Heranschaffung nach der Stadt sämmtliche hier noch befindliche Train-Fahrzeuge befohlen waren, mit dem Zuge um 10 Uhr Gefangene an. Ein heut Morgen 5 Uhr eingetroffener Extrazug brachte einen ferneren Gefangenen-Transport von circa 1600 Mann. Ue-

berhaupt sollen für Posen 13,000 Mann Gefangene angesagt sein, von denen jedoch die meisten nach einer Rast von einigen Tagen nach anderen Festungen, in denen inzwischen die Vorbereitungen zu ihrer dauernden Aufnahme getroffen werden, gebracht werden sollen. Einige Tausend Mann werden wir wohl für die Dauer hier behalten.

Wahlen. Birnbaum: v. Seidlitz auf Schrótki. Keibel-Großmünche.

Gnesen: Dr. Libelt-Czeszewo. Syndikus Wegner. Gutsbesitzer Kantak.

Grätz: Graf Adam Żółtowski. Graf Wl. Łącki.

Goslin, 3. Juli. Bei der hiesigen Abgeordnetenwahl hatten die Stimmenmehrheit die Herren v. Chlapowski und Lubienski.

Kożmin: Graf Żółtowski-Czacz. Ludwig Żychlinski, Posen.

Für Kröben-Fraustadt: Marcell Żółtowski, Kreisrichter Gaede, Thadeus Chłapowski.

Wahlkreis Schubin-Inowraclaw zwei Deutsche: Falkenberg, Rittergutsbesitzer auf Kobylin, und Kreisgerichts-Direktor Bohde, Inowraclaw.

Schroda, 3. Juli. Zu Abgeordneten wurden hier heute gewählt: Graf Potulicki, Sigmund Szuldrzynski und Mieczyslaw Waligorski. (Tel.)

□ Grätz, 3. Juli. [Zu den Wahlen.] Heute wurden hier von den Wahlmännern des Buker und Kostener Kreises als Abgeordnete gewählt Graf Adam Zoltowski auf Ujazd mit 180 Stimmen gegen 113 Stimmen, welche Herr Rittergutsbesitzer v. Poncet auf Alttomysl erhielt. Im zweiten Wahlgange enthielten sich fast sämmtliche Deutsche der Abstimmung. Es wurde gewählt Graf Wladislaus Łącki auf Posadowo.

Koźmin, 3. Juli. [Ausfall der Wahl.] Heute betheiligten sich 417 Wahlmänner an der Wahl. Es wurden gewählt: Graf Marcell Żółtowski aus Czacz und Partikulier Ludwig Żychlinski in Posen. Gegenkandidaten waren Landrath Krupka in Krotoschin und Justizrath Rüdenburg aus Pleschen, welche 172 Stimmen erhielten.

□ Lissa, 3. Juli. [Wahlresultat.] Nachstehend gebe ich Ihnen das Resultat der soeben, halb 6 Uhr Nachmittags, zu Ende gebrachten Wahlen. Aus einer Vergleichung der Stimmenverhältnisse werden Sie entnehmen können, wie heftig der Wahlkampf zwischen den beiden gegenübergestandenen Nationalitäten hier gewesen sein müsse, und behalte ich mir im Uebrigen vor, einige wichtigere Momente, die den Wahlakt begleitet, in einem späteren Nachtrage zu bringen. Die drei deutschen Kandidaten waren Kreisgerichtsrath Bergmann von hier, Kreisrichter Gaede aus Rawicz und Kreisrichter v. Puttkammer aus Fraustadt. Polnischerseits wurden diesen entgegengesetzt die Herren Graf Marcell v. Zoltowski auf Czacz, Taddäus v. Chlapowski auf Turwia und Stanislaus Czarnecki auf Pakoslaw. Beim ersten Wahlgange wurden 459 gültige Wahlstimmen abgegeben (absolute Majorität 230), von diesen erhielt Herr v. Zoltowski 231, Kreisgerichtsrath Bergmann 225, drei Stimmen vereinzelten sich auf die Herren v. Puttkammer und Gaede. — Beim zweiten Wahlgange wurden 456 Stimmen abgegeben (absolute Majorität 229), von diesen erhielt der deutsche Kandidat, Kreisrichter Gaede 231, v. Chlapowski 228 Stimmen. Beim dritten Wahlgange wurden 457 Stimmen abgegeben (229 absolute Majorität). Die Polen ließen aus leicht begreiflichen Gründen die Kandidatur des Herrn v. Czarnecki fallen und bestimmten von Neuem den Herrn von Chlapowski als Gegenkandidaten; dieser erhielt denn auch 231 gegen die 226 Stimmen, die dem Herrn v. Puttkammer zufielen. Somit hätten wir für den hiesigen Wahlkreis zwei polnische und einen deutschen Abgeordneten gewonnen. Herr Landrath v. Schopis aus Rawicz leitete die Wahl. Dessen Stellvertreter war der Landrath des Fraustädter Kreises, Graf Ablimb v. Saldern.

dt. Mur. Goslin, 3. Juli. [Abgeordnetenwahl.] Heute fand die Wahl zweier Abgeordneten von den Kreisen Posen und Obornik hierselbst im Kochschen Hotel statt. Die Wahl wurde vom Wahlkommissarius, Herrn Landrrth Hahn aus Obornik, um 10¼ Uhr eröffnet und end gte um 2 Uhr Nachmittags mit folgendem Resultate: Es erschienen bei der ersten Abstimmung, bei der der Oborniker Kreis zuerst wählte, 346 Wahlmänner, von welchen die Rittergutsbesitzer v. Chłapowski in Turwia 183, Witte in Chrustowo 144, und Douchy in Morawsko 19 Stimmen erhielten. Die Einstimmigkeit der Polen behielt den Sieg und v. Chłapowski wurde gewählt. Eben so kam es bei der zweiten Abstimmung, bei welcher nur 309 Wahlmänner zugegen waren. Bei dieser erhielten die Rittergutsbesitzer v. Lubinski 183, Hoffmeyer in Złotnik 124, und Douchy in Morawsko 2 Stimmen, wonach der Kandidat der Polen, v. Lubienski, ebenfalls als Abgeordneter gewählt wurde.

δ Aus dem Samterschen Kreise, 3. Juli. [Abgeordnetenwahl.] Die Deutschen haben in der zu Zirke für die Kreise Samter und Birnbaum heute stattgefundenen Wahl zweier Abgeordneten einen entschiedenen Sieg davongetragen. Es wurden mit 183 Stimmen gewählt der Rittergutsbesitzer v. Seydlitz auf Szrodke (konservativ) und mit gleicher Stimmenzahl der Rittergutsbesitzer v. Keibel auf Münche (liberal). Gegenkandidaten waren der Kreisrichter Motty mit 153 und Dr. Langerhans mit 138 Stimmen. Landrath v. Greulich erhielt 17 Stimmen. Dies Resultat wurde durch einen Kompromiß der Konservativen und Liberalen erzielt, während die Polen und Fortschrittsmänner das andere Lager bildeten. Der Wahlkampf war übrigens kein hartnäckiger, da gleich bei der ersten Wahl eine absolute Majorität erreicht wurde.

r. Wollstein, 3. Juli. [Abgeordnetenwahl.] Bei der heute in Bomst stattgehabten Deputirtenwahl wurden mit sehr bedeutender Majorität gewählt: 1. Landrath Freiherr v. Unruhe-Bomst zu Wollstein. 2. Landrath v. Flottwell zu Meseritz. Beide sind konservativ — Es wurden beim ersten Wahlgange abgegeben 356 Stimmen. (Der Wahlkreis zählt 365 Wahlmänner; es fehlten demnach deren 9.) Hiervon erhielt Freiherr v. Unruhe-Bomst 240 Stimmen, Graf Plater auf Wronjawy (polnischer Kandidat) 114, Graf Bismarck 1 und Regierungsrath Dr. Ziegert ebenfalls 1 Stimme. Beim zweiten Wahlgange wurden abgegeben 354 Stimmen; wovon 224 v. Flottwel, 127 Dr. Ziegert, 2 Graf Schwerin-Putzar und 1 Freiherr Hiller v. Gärtringen auf Betsche erhielten.

X Gnesen, 3. Juli [Abgeordnetenwahl.] Bei der heute hierselbst im Hotel de l'Europe unter dem Vorsitze des Hrn. Landraths v. Suchodolski aus Wongrowitz stattgehabten Wahl der Abgeordneten der zweiten Kammer für die Kreise Gnesen, Mogilno und Wongrowitz wurden gewählt: 1) der Rittergutsbesitzer Dr. Libelt aus Czeszewo, Kreis Wongrowitz, 2) der Konsistorial-Syndikus Wegner aus Posen und 3) der Gutsbesitzer Kantak bei Exin.

Nakel, 3. Juli. (Wahlkreis Bromberg-Wirsitz.) Bei einmaligem Wahlgange wurde der frühere Abgeordnete Rechtsanwalt Senff mit 200 Stimmen gewählt. Gegenkandidat war Herr v. Bethmann-Holweg, der 194 Stimmen erhielt. Die Polen enthielten sich der Abstimmung.

Neustadt b. P., 2. Juli. [Patriotisches.] Gestern Nachmittag fand auf Veranlassung des hiesigen Pastors Bethge im Werchanschen Saale eine ziemlich besuchte Versammlung statt behufs Gründung eines Vereins zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger resp. zur Unterstützung der Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Soldaten. Herr Pastor Bethge eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf unseren geliebten Kriegesherrn, den Kronprinzen und sämmtliche Prinzen des Königshauses, die im Kampfe sich befindenden Feldherren und auf das Kriegsheer, welches nunmehr einen glorreichen Sieg erfochten. Nach einer längeren zu Herzen gehenden Ansprache brachte er die Gründung des bereits erwähnten Vereins in Vorschlag. Herr Bürgermeister Glaubitz nahm hierauf das Wort und erklärte, daß hier bereits ein derartiger, im Jahre 1864 gegründeter Verein bestehe, und ein zweiter, demselben Zwecke entsprechender Verein würde der Sache mehr Schaden als Nutzen bringen. Kaufmann Plonski trat dieser Ansicht bei und schlug vor, daß der alte Verein, welcher bis jetzt nur wenig Mitglieder gezählt, sich neu konstituire, und wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Mitgliederzahl sich nunmehr vergrößern werde.

In dieser Erwartung sah man sich nicht getäuscht, da sofort fast sämmtliche Anwesende ihren Beitritt erklärten. Der Vorschlag, daß außer den gewöhnlichen Beiträgen (monatlichen, vierteljährlichen, halbjährigen oder jährlichen), sofort ein extra ordinärer beliebiger Beitrag gezahlt werde, fand allgemeinen Anklang und trug eine namhafte Summe ein. — Die Hauländer unserer Umgegend bringen fast täglich große Packete mit Leinwand und Hemden hierher, welche sie beim königl. Distriktskommissar v. B. oder dem Pastor B. einliefern. Auch zahlen dieselben namhafte Beiträge. Wie ich höre, soll sich auch unter den Hauländern ein Verein zur Unterstützung und Linderung der Noth der verwundeten und erkrankten Krieger gebildet und den hiesigen Pastor B. als Vorsteher desselben erwählt haben.

So eben erfahre ich auch, daß Frau Rittergutsbesitzer Rappard in Pinne und Freiherr v. Massenbach, Besitzer der Herrschaft Pinne & Bialokocz Hospitäler einrichten Behufs Aufnahme erkrankter und verwundeter Krieger. Zu diesem Zwecke soll auch außerdem das Johanniter Hospital in Pinne hergegeben werden. Ein gleiches Beispiel von Patriotismus soll auch der Domainenpächter von Tappenbeck auf Grobia bei Zirke geben.

* Aus Schrimm wird dem „Dziennik poznanski" die Botschaft, daß der Gutsbesitzer Matthäus Skrzydlewski aus Mechlin am 1. d. M. beim Baden in der Warthe ertrunken ist.

Vermischtes.

* [Ein Drohbrief an den Grafen Bismarck.] Vor dem Polizeigerichte in Brighton stand am 20. v. M. Wilh. Goergs, ein Musiklehrer aus Stolberg (28 Jahr alt), unter der Anklage, einen Brief an den Grafen Bismarck gesendet zu haben, worin er ihm mit dem Tode droht. Das Schriftstück lautet folgendermaßen (aus dem Englischen):

Brighton, 3 Hampton place, Pfingsten 66. Unglücklicherweise, Herr, sind Sie diesmal mit dem Leben davongekommen. Aber es giebt noch Patrioten, die nicht davor zurückschrecken, Ihrem miserablen Dasein ein Ende zu machen. Mein unvergeßlicher Freund Ferd. Blind hat mich gelehrt, Sie nicht zu fehlen. Machen Sie sich auf Dolch und Gift gefaßt. Ich fehle Sie nicht. Nehmen Sie Abschied von der Welt u. s. w. u. s. w.

Wilhelm Goergs, früher Lehrer zu Stolberg bei Aachen.

Der Angeklagte hatte dem ihn verhaftenden Polizisten bekannt, den Brief geschrieben zu haben. Aber der Vertheidiger machte geltend, daß kein Beweis vorhanden, daß er ihn auch selber abgeschickt und ferner, daß der Gerichtshof in der Sache inkompetent sei, da die bedrohte Person in Preußen lebe. Das Gericht indessen konnte sich nicht von der Stichhaltigkeit dieser Argumente überzeugen und überwies die Sache den nächsten Assisen. Bis dahin ist der Angeklagte gegen Bürgschaft von 1000 Pfd. St. auf freien Fuß gesetzt worden.

* Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff „Allemannia", Kapitän Trautmann, welches am 27. Mai von Hamburg, und am 30. Mai von Southampton abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 10 Tagen 4 Stunden am 9. Juni in Newyork angekommen.

* Das erste große Opernhaus der Vereinigten Staaten, die New-Yorker Academy of Music, ist in der Nacht auf Dienstag den 22. Mai ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach fast unmittelbar nach Beendigung der Aufführung der „Jüdin" an verschiedenen Stellen aus und mehrere Umstände lassen über Brandstiftung mittels Kerosene oder anderer Flüssigkeiten, welche die Flammen in unglaublich kurzer Zeit über das ganze Riesengebäude verbreiteten, keinen Zweifel aufkommen. Die anstoßende medizinische Akademie mit ihren vielleicht unersetzlichen Sammlungen, eine Kirche, Pianofabrik und andere Gebäude wurden ebenfalls zerstört und der Gesammtschaden wird auf mindestens eine Million Dollars berechnet, wovon 400,000 D. auf die Academy of Music und deren Inhalt kommen. Von ersterer stehen blos die nackten Mauern. Der Pächter, Herr Maretzek, verlor die Partituren von 86 Opern, mehr als 4000 Anzüge, eine Menge Scenerieen u. s. w. Leider kamen auch zwei Feuerwehrleute bei dem Brande um.

Angekommene Fremde.

Vom 4. Juli.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer Dütschke aus Rombczyn, Kaufleute Gebr. Silberstein aus Santomysl, Avantageur Böhmer aus Breslau, Rentier Müller und Bürgermeister Friske aus Czarnikau.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Moldenhauer ans Poklatki, v. Seredynski aus Myszki und v. Bąkowska aus Skotnik, die Rittergutsbesitzer v. Slawoszewski aus Ustaszewo und v. Prusimski aus Sarbia.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Henschel aus Breslau und Heinen aus Berlin, die Gutsbesitzer v. Treskow aus Chludowo, Boldt und Krause aus Wilkowo.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer Frau v. Rekowska nebst Familie aus Koszuty, v. Tczaricki aus Pleschen, v. Lisiecki aus Krotoschin, v. Maciejewski aus Inowraclaw und v. Bronikowski aus Gnesen, Domherr Palkowski aus Czerniejewo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Mycielski aus Poniec, Turno aus Slopanowo, Radonski aus Krzyslice und Przyluski aus Starkowiec, Bürger Sawicki aus Polen, die Bürgerfrauen Szyrmer und Strawinska aus Wilno.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Kühnemann aus Berlin, Hirschel und Wels aus Breslau und Langmann aus Wohlau, Assek.-Inspektor Klipfel aus Magdeburg, Landwirth Klemm aus Potarzew, Gutsbesitzer v. Singer aus Liegnitz, Administrator Bogmann aus Gnesen, Postkassenkontrolleur Tybusch aus Posen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer v. Winterfeld aus Goslin, Kaufmann Mahler aus Berlin, Partikulier v. Seydewitz aus Magdeburg, Fabrikbesitzer Eisenhardt aus Lauenburg, Gutsbesitzer Bollmann aus Gutowy.

HOTEL DE PARIS. Gutsverwalter Prądzynski aus Staw und Einjähriger Freiwilliger Bilski aus Greifswald.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Krebel aus Neuenburg, Erdmann aus Liegnitz, Nowicki aus Berlin und Woycicki aus Warschau, Ober-Brennereiverwalter Krause nebst Sohn aus Neutomysl, Bürger Hildebrand aus Kosten.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Die vom Kreise **Inowraclaw** bis zum 22. Juli c. nach Posen zu liefernden

32 Wispel Roggen,
111 Wispel Hafer,
537 Centner Heu (altes),
52 Centner Stroh,

sollen an den Mindestfordernden ausgegeben werden.

Kautionsfähige Lieferungsunternehmer ersuche ich, den Zwecks dessen

auf Montag den 9. Juli c. Nachmittags 4 Uhr

hierselbst anberaumten Lizitationstermin gefälligst wahrzunehmen.

Inowraclaw, den 2. Juli 1866.

Königlicher Landrath.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Karl John**, Inhabers der Handlung **H. A. Fischer** zu Posen, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 9. Juli c. einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

auf den 19. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler** im Terminszimmer anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Tschuschke** und die Rechtsanwälte **Pilet** und **Bertheim** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Posen, den 18. Juni 1866.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Böttchermeisters ***Julius Stein*** zu **Gollancz** ist der gemeine Konkurs heute Mittags 12 Uhr eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister **Kollmann** zu **Gollancz** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 16. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisrichter **Beleites** im anberaumten Termine die Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung des bestellten einstweiligen Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 3. August 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 3. August 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 16. August 1866 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisrichter **Beleites**, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **Zborowski**, **Kittel** und die Rechtsanwälte **Galon** und **Enzenbaum** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Wongrowiec, den 3. Juli 1866.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

In der hiesigen jüdischen Gemeinde wird die Stelle eines Kantors und Schlächters mit dem 1. August c. vakant. Das jährliche Einkommen beträgt 150 Thlr., außerdem 200—250 Thlr. Neben-Emoluemente.

Qualificirte Bewerber wollen sich schleunigst Behufs Probeabhaltung persönlich melden.

Reisekosten werden nicht erstattet.

Lobsens, den 21. Juni 1866.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Auktion.

Donnerstag den 5. und Freitag den 6. Juli c., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich im **Auktionslokal**, Magazinstraße Nr. 1, neue **Mäntel, Hosen**, diverse **Möbel, Aktenrepositorium, Haus- u. Wirthschaftsgeräthe, Betten, Wäsche**, ferner **Rock- und Hosenstoffe, Cigarren, Porzellan** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, k. Auktionskommissarius.

Feuerfeste Ziegeln

in sechs verschiedenen Größen, erster Qualität, so wie **Chamottmehl**, sind zu haben **gr. Gerberstraße 35.**

An Brustkranke, Unterleibskranke und an Schwächezuständen Leidende versendet der Specialarzt **Dr. Sampson** aus **New-York** seine Broschüre über sichere Heilung dieser Zustände gegen frankirte Briefe unentgeltlich. Adresse **Dr. Sampson** aus **New-York** z. Z. in **Berlin.**

Saamen-Empfehlung der allergrössten und neuverbesserten, echt englischen Riesen-Futterrübe.

Diese Rüben sind anerkannt für die Landwirthschaft von der grössten Wichtigkeit und zur Viehfütterung nicht genug zu empfehlen. Sie werden nicht allein ohne alle Bearbeitung **bei früher Aussaat 12—20 Pfd. schwer und 2—3 Fuss im Umfange,** sondern es erhalten auch nach dieser Futterung Milch und Butter einen **feinen** Geschmack, was bei allen anderen Sorten Futterrüben niemals der Fall ist; und es wird der Versuch lehren, dass diese Rübe den Anbau der Runkel- und Wasserrübe mit der Zeit gänzlich verdrängt. Auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe den ersten Platz ein. Die Aussaat geschieht von Mitte April bis Ende Juli, die Rübe liefert aber auch noch nach der Roggenernte einen ansehnlichen Ertrag. Die Erfahrung hat jedoch in den letzten Jahren gelehrt, dass eine frühere Aussaat bis Mitte Juli den enormsten Betrag lieferte, **vom Morgen circa 200 Scheffel, wozu nur ½ Pfd. Saamen erforderlich.** Bei der Aussaat nach der Roggenernte ist der Ertrag der frühen Nachtfröste wegen ein geringerer; bei der Aussaat im Mai geschieht die Ernte im August und **kann dann auf demselben Platze eine zweite Aussaat vorgenommen werden.**

Den Saamen habe ich direkt von dem berühmtesten Züchter aus Schottland bezogen, er ist kein nachgezogener und bewährt sich in ganz Deutschland, wie ich solches in den letzten Jahren vielseitig erprobt und die Bestätigung aus den aus allen Gegenden kommenden erneuten Aufträgen ersehen habe.

Ich versende den Saamen pfund- und lothweise, das Pfund zu 1⅓ Thlr., das Loth zu 2 Sgr., und bitte, diese neuere Sorte nicht mit den gewöhnlicheren alten Sorten englischer Futterrüben gleichzustellen, welche gleichfalls bei mir, das Pfund zu 18 Sgr. zu haben sind.

Das 36jährige Bestehen meines Geschäfts sichert durchaus reelle Bedienung.

Commissionslager kann ich von diesem Saamen an Niemand geben, sondern ich versende denselben nur auf feste Bestellung, gewähre dagegen Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Für Posen, Preussen, sowie sämmtliche östliche und nördliche Länder Deutschlands ist zur grösseren Bequemlichkeit, schnellerer Besorgung und Portoersparniss obiger Saamen in gleicher Qualität und zu denselben Preisen in meiner

Niederlage zu Berlin, Hollmannsstrasse 14.

zu haben.

E. A. Plumpe's Nachfolger,
Saamenhandlung und königl. Hoflieferant in Münster (Westphalen)

(Beilage.)

Von dem anerkannt vorzüglichen **Neudorfer Dampf-Preßtorf** sind jetzt wieder Vorräthe vorhanden und nimmt der Kaufmann Herr ***F. G. Fraas*** in **Posen**, Breitestraße Nr. 14., Bestellungen darauf an.

Leinen

zu **Lazarethzwecken,** leinene **Handtücher, Bettlacken** und **Hemden** empfiehlt laut Preiskurant.

F. W. Mewes,
Markt 67.

Sättel

nebst sämmtlichem Zubehör, so wie **Decken** und **Chabraken** empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen

C. W. Paulmann,
Wasserstraße 4.

Water-Closets

in verschiedenen Konstruktionen halten stets am Lager

S. Kronthal & Söhne.

Mutterlaugen-Badesalze
aus Kreuznach, Kösen, Rehme, Wittekind, Seesalz, Kolberger Badesalz, Fichtennadel-Extrakt, Seife zu künstlichen Aachener Bädern, so wie frische **natürliche Mineralbrunnen,** als: Marienbader, Kissinger, Eger Salz und Franz, Emser, Salzbrunn, Wildunger u. s. w empfiehlt

J. Jagielski, Apotheker.

Cholera-Bitter,
Himbeer-Limonaden-Essenz,
Himbeer-Gelée,
echten Cognac,
empfiehlt die Destillation von
Max Neufeld.

Cholera-Branntwein,

nach ärztlicher Vorschrift fabrizirt,

empfehle als vorzügliches, gegen Cholera-Anfälle stets bewährtes Präservativmittel.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe Depots errichtet bei den Herren:

Julian Affeltowicz, Wallischei 13.
Gebr. Andersch, Markt 50.,
Jacob Appel, vis-à-vis Mylius Hôtel.
Isidor Appel, neb. d. kgl. Bank.
J. Blumenthal, Friedrichsstr. 15.
A. Cichowicz, Berlinerstr. 13.
A. Eckhold, Schützenstr. 6.
F. Fromm, Sapiehaplatz 7.
S. Fischbach, Klosterstr. 17.
M. Graetzer, Mühlenstr. 13.
Aug. Haake, Wallischei 41.
N. T. Hundt, Berlinerstr. 11.
Gebr. Krayn, Wronkerstr. 1.
S. Kaplan, Wronkerstr. 4.
Krug & Fabricius, Breslauerstraße 11.
S. Kistler, Wasserstr. 27.
H. Knaster, Halbdorfstr. 3/4.
W. Langner, Fort Winiary.
A. S. Lehr, gr. Gerberstr. 40.
M. Loewenthal, Markt 26.
W. F. Meyer & Co., Wilhelmsplatz 2.
E. Malade, Friedrichsstr. 19.
A. Müller, gr. Gerberstr. 29.
H. Michaelis, kl. Gerberstr. 11.
G. Raschke, gr. Gerberstr.
A. Szpingier, vis-à-vis der Postuhr.
Seegall & Tuch, Breitestr. 18b.
Alf. Willig, Breslauerstr. 13/14.
Werner, Graben.

Die dieses Fabrikat empfehlenden ärztlichen Atteste können zu jeder Zeit bei mir eingesehen werden.

Graben Nr. 3B.

Zwei Wohnungen zu 5 Zimmern sind vom 1. Oktober zu vermiethen.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Kab. ist sofort Kanonenpl. 10. zu verm. Näheres im Laden.

Eine sehr gute rentable **Schmiede** nebst Wohnung ist sogleich oder vom 1. Oktober c. zu vermiethen bei ***Falk Fabian,*** Magazinstraße Nr. 15.

6 Zimmer nebst Zubehör sind St. Martin Nr. 23., 4 Zimmer nebst Zubehör kl. Gerberstraße Nr. 9, und 4 Zimmer nebst Zubehör Gerberdamm Nr. 1. sofort zu vermiethen.

Große Ritterstraße 1. sind vom 1. Okt. ab Wohnungen zu vermiethen.

Büttelstr. 22. Parterrewohn. sofort z. verm.

☞ **Breitestr. 13.** sind 3 Mittelwohnungen zum 1. Okt. zu verm.

Ein Zimmer und Alkoven, möbl. auch unmöblirt, zwei Treppen sofort zu verm. Näheres bei ***J. B. Ephraim,*** Markt Nr. 2.

Wohnungen

sind vom 1. Oktober d. J. ab im Hause alten Markt Nr. 81. zu vermiethen. **Namentlich eine im Parterre belegene, die sich zum Geschäfts- oder Gewerbebetriebe eignet;** ferner andere im Parterre, ersten und zweiten Etage, zum Preise von 40 Thlr. bis 130 Thlr. Ebenso kann daselbst ein umwährter Hofraum mitvermiethet werden. Näheres bei

Adolph Asch,
Schloßstr. 5.

Bei dem **Central-Komité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger** sind ferner die nachstehenden Gaben eingegangen.

a. An Gelde.

Rittmeister a. D. v. Strombeck zu Wolfenbüttel 25 Thlr. Sänitätsrath Dr. Klaatsch zweite Gabe von 1 Doppellouisdor. Geheimrath v. Wolff 10 Thlr. Geschwister von Kapbengst 16 Thlr. Dr. C. Müller 10 Thlr. Schlossermeister Schollwer 1 Thlr. Gen.-Lieut. a. D. von Fallois 10 Thlr. Herr von Meding durch Gräfin von Itzenplitz 25 Thlr. Präsident von Camphausen 50 Thlr. Landgerichtsassessor v. Cuny in Köln 105 Thlr. General von Derenthall 20 Thlr. Hirsch & Co. 10 Thlr. Baron von Krüdner in Dorpat 9 Thlr. 6¾ Sgr. Oberstlieutenant von Krosigk 25 Thlr. Frl. von Debschütz in Schlesien 2 Thlr. Frl. v. Normann 2 Thlr. Herr Schmidt 10 Sgr. Frau Louise von Eberstein 10 Thlr. Herr J. Lenke 2 Thlr. Frau von L'Estocq 1 Thlr. Graf Seherr-Thoß 100 Thlr. Frauen und Jungfrauen in Harbke durch Frl. Elisabeth von Veltheim 47 Thlr. 10 Sgr. Lieutenant von Stutterheim zu D. 9 Thlr. 15 Sgr. Gesangverein in Pr.-Friedland 15 Thlr. Schützen-Verein in Zechlin 1 Thlr. Regierungspräsident von Kühlwetter in Aachen 50 Thlr. Der Lokalverein zur Pflege verwund. Krieger in Schippenbeil 28 Thlr. 27 Sgr. Professor Cassel (Reinertrag seiner Vorlesungen) 51 Thlr. 13 Sgr. Kaufmann Kamp 5 Thlr. Frau Gen. von Budritzky 25 Thlr. Der Frauenverein zu Friedeberg 20 Thlr. Bureausekretär Götte 1 Thlr. Frau von Paulsdorf 10 Thlr. Die Gemeinde Baunau, Kreis Glogau, 2 Thlr. Herr A. Dammeyer 5 Thlr. Stadtrichter Löwenstein 6 Thlr. Ungenannt 10 Thlr. Herr D. von Arnim 25 Thlr. W. Rehling 3 Thlr. G. A. E. Schmuckert 5 Thlr. Kaufmann Schlegel 2 Thlr. Justizrath Behrend 100 Thlr. Der Missions-Frauenverein in Wiesenburg 3 Thlr. Graf Willy Hohenau 5 Thlr. Graf Fritz Hohenau 5 Thlr. Frl. von Rauch 5 Thlr. Frau Gen. von Dodenroth 5 Thlr. Oberstlieut. Graf Finkenstein in Potsdam 25 Thlr. Frau Gen. von Podbielski 10 Thlr. Graf von Blankensee-Fierks 25 Thlr. Justizrath von Casper 20 Thlr. Geh. Regierungsrath von Kolbe 10 Thlr. Grav. Liebmann 2 Thlr. Herr A. Briesenick 4 Thlr. Graf Lynar in Lübbenau 50 Thlr. Reg.-Präsident von Kühlwetter in Aachen 50 Thlr. Herr Heilmann (Firma Luttmann) 25 Thlr. Franz 5 Thlr. Knauer 1 Thlr. Graf Lynar 50 Thlr. Regierungspräsident Kühlwetter in Aachen 50 Thlr. Pastor Schmatlo in Neuenburg (Westpreußen) 30 Thlr. 15 Sgr. Rentier C. Schaff 25 Thlr. J. D. Chertum 25 Thlr. Präsident Kühlwetter 50 Thlr. Professor H. von Kirchhoff 5 Thlr. 20 Sgr. H. M. 2 Thlr. Kommerzienrath Dannenberger 50 Thlr. Frau Gräfin v. Schulenburg durch Sammlung aus Filehne 132 Thlr. Kaufmann Elkisch 5 Thlr. Herr R. Pyterke 20 Thlr. Justizrath Focke 10 Thlr. Frau Fürstin von Liegnitz 100 Thlr. Fabrikant Dotti 100 Thlr. M. J. S. 2 Thlr. 15 Sgr. Dr. Dahms 5 Thlr. 20 Sgr. Baron von Baerst 100 Thlr. C. F. Kriegel 5 Thlr. Herr Lemmers von Danforth 5 Thlr. Dr. J. M. 3 Thlr. 5 Sgr. Landstallmeister Herr Wittlich 5 Thlr. Graf Conrad von Stolberg 100 Thlr. Sanitätsrath Lehfeldt 5 Thlr. 20 Sgr. Herr Quarkowski 1 Thlr. Ungenannt aus Sarlouis 1 Thlr. Frau Auguste Kroh 4 Thlr. Kandidat Roller 5 Thlr. Frau Amanda von Besser 5 Thlr. Professor Pfannschmidt 5 Thlr. 20 Sgr. M. 5 Thlr. S. 1 Thlr. Ung. 2 Thlr. Frl. von Pritzelwitz 5 Thlr. C. A. Meier 10 Thlr. F. K. 2 Thlr. Julius Zimmermann 100 Thlr. Staatssekretär Lehnert 15 Thlr. Regierungsassessor Dr. Meitzen 5 Thlr. Dr. Schellbach 1 Thlr. Frl. Bolster 2 Thlr. Graf v. d. Schulenburg 100 Thlr. L. v. S. 50 Thlr. Frau Wittwe D. H. 50 Thlr. H. L. M. 1 Thlr. Herr Breunig 5 Thlr. M. v. S. 3 Thlr. A. v. S. 2 Thlr. A. H. 6 Thlr. B. H. 1 Thlr. Frau Apotheker Krüger 1 Thlr. K. 2 Thlr. Frau Moevis und Frau Moldenbauer 2 Thlr. Herr Abelsdorf 2 Thlr. Avantageur Emil Schulz-Schulzenstein 3 Thlr. Frl. Frick 5 Thlr. Regierungsrath Bischoping 5 Thlr. Herr Erche 1 Thlr. W. 1 Thlr. Examinanden der Ober-Mil.-Ex.-Komm. 20 Thlr. Frau v. Schulenburg 4 Thlr. Superintendent Koburg 3 Thlr. Apotheker Junghans 1 Thlr. Ein Arzt 3 Thlr. Ungenannt 5 Sgr. Ditfurth (Grafschaft Schaumburg, Kurhessen) 10 Thlr. T. A. O. 5 Thlr. Frau Elend 1 Thlr. Freiherr von Diergardt 1000 Thlr. Berliner Montagsklub 50 Thlr. Major a. D. v. Jena in Köthen für 10 Jahr à 10 Thlr. im Voraus bezahlt 100 Thlr. Urwähler in Falkenberg i. M. 32 Thlr. 7 Sgr. Freiherr von Vincke zu Ostenwalde 300 Thlr. Graf von Königsmarck in Oleśnitz 10 Thlr. Lokalverein zu Pakosc 44 Thlr. 12 Sgr. von Plittersdorf zu Plathe 10 Thlr. v. Schmiterlöw auf Grapow 10 Thlr. Pfarrer Dilthey in Haldern 11 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. Lokalverein in Thorn 35 Thlr. 2 Sgr. Graf Kleist von Nollendorf 100 Thlr. Generallieut. v. d. Busche zu Halden 50 Thlr. Staatsminister a. D. Graf von Arnim-Boitzenburg 600 Thlr. Loeillot, Besitzer eines lith. Inst. hier, 25 Thlr. Frl. Johanna Keller zu Nievelstein 5 Thlr. Hofrath Coulon Beitrag pro Juli 10 Thlr.

Summa: 4800 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf.

Mit Hinzurechnung der früher eingegangenen Beiträge 17,747 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf.

b. an Materialien:

F. hier 6 Paar Strümpfe, 4 Bücher. Ungenannt 2 Flaschen Kirschsaft. Fräulein Henr. Vavre Charpie und altes Leinen. Frl. Preusler Charpie und alte Leinwand. Ungen. (Ferdinandshof) 6 Hemden, 12 Paar Strümpfe, 12 Halstücher, Charpie und alte Leinwand. Ungen. Düsseldorf 1 wollene Decke, 1 Hemde, Charpie, alte Leinwand. Hr. Hirschberg 1 eiserne Bettstelle, 1 Dtzd. Blechteller, 1 Schüssel. N. N. Augustwalde Charpie, altes Leinen. Fr. H. v. Poppart geb. v. Hoffmann 1 Unterbett, 1 wattirte Schlafdecke, 1 Kopfkissen, 1 Laken, 1 gr. Bezug, 2 kl. Bezüge, 3 Binden, 1 Tuch und Charpie. Frl. v. Alvensleben, altes Leinen, Charpie. Metzner 1 Ueberzieher, 19 Paar Strümpfe, 4 Unterjacken, 10 Paar Unterhosen, 6 Hemden, 1 Paar Hosenträger. Ungen. 2 Hemden, 6 Servietten, Charpie und altes Leinen. Ungen. Augustwalde 25 Pfd. Backobst, 5 Handtücher, 10 Kopfkissen, 11 Laken, 3 Bettbezüge, 9 Hemden, 23 leinene Halstücher, 8 Paar wollene Strümpfe. Ungen. Danzig 1 Anker Kräuterliqueur. Ungen. Hamburg 4 Kisten Thee, 211½ Pfd. Kranzler 2 Flaschen, 2 Büchsen Saft. General-Lieutenant v. Derenthal 4 Pfd. Chokolade, 3 alte Oberhemden. Fr. Gräfin v. Brühl, geborne Gräfin Spa in Pforten 56 Stück Binden, 4 dreieckige Halstücher, 1 Partie altes Leinen, 1 Pfd. Charpie. Kirchenvorstand in Riesenburg 3 Packete altes Leinen, ⅝ Pfd. Charpie, 1 Partie altes Leinen, 1 Laken, 1 Hemde, 2 Leibbinden. A. v. Bröckhausen-Mittelfelde 1 Sack getr. Obst, 14 Binden, 1 kompl. Ueberzug, 10 Handtücher, 6 Hemden, 3 Jacken, 128 St. Gitter-Charpie, 1½ Pfd. div. Charpie, 1 Paar Unterhosen. Dr. Sängerhanns in Kropstädt 3 Unterjacken, 1 Paar Unterhosen, 2 Laken, 1 Deckbezug, 1 Kopfbezug, 17 kl. Tücher, altes Leinen, Charpie. Frl. Louise v. Lindequist in Puttbus auf der Insel Rügen, 3 Bettlaken, 21 Binden, 24 Tücher, 6 Paar wollene Socken, 2 Paar Unterhosen, Charpie, altes Leinen. W. Friedrich in Potsdam 2 wollene Decken, 3 Paar Strümpfe, 2 Handtücher, 2 Taschentücher, 1 wollener Shawl, altes Leinen. Ungen. trockenes Obst. Frau J. Leuke 3 Servietten, 3 Handtücher, 3 Paar Strümpfe, 1 Partie Leinen und Charpie. Frau v. Bassewitz, Köthener Platz Nr. 15, 3¾ Pfund Chokolade, 4 Fl. Eau de Cologne, 7 Citronen, 3 Pfd. Zucker, 3 Hemden, 2 Paar baumwollene Strümpfe, 2 Laken, 1 wollene Unterjacke, 1 wollene Decke und altes Leinen. Frau v. Grothenau div. altes Leinen. Lestow 2 Laken. Bartholomai 3 Roßhaar-Kopfkissen. Ungen. 1 Laken und etwas Charpie. Frau v. Bronsart und Frau v. d. Horst in Altona 12 Bettücher, 23 Binden, 48 Taschentücher, 10 schräge Tücher, 1 viereckiges dito, altes Leinen und Charpie. Frau M. v. Flemming, Stolp, Verbandzeug und Charpie. Lassally 50 Einlaßkarten (Werth 6 Thlr.). A. Löwenstein jun. div. Coupons, Kattun. Ungen. in Stolp 11 Hemden, 3 Bettbezüge, 3 Unterhosen, 5 seidene Taschentücher, 6 Handtücher, 7 Paar Strümpfe, 2 wollene Binden, altes Leinen und Charpie. Frau Gräfin v. Hake 12 Inlets, 6 Dtzd. Fußlappen. Frau Ulrike Behrens 6 Fl. Weißwein, altes Leinen und Charpie. Von dem Zellengefängniß Charpie. Von dem Frauenverein in Berlin 3½ Dutzend Hemden. Ungen. 3 Vorhemden, 1 Hemde, altes Leinen und Charpie. Ungen. ½ Pfd. Hirschtalg, 24 leinene Fußlappen. Frl. v. Philippsborn 1 Dutzend Hemden, ½ Dtzd. Tücher, 17 Binden, 12 Loth Charpie. Uno sen. 20 Flaschen Medoc Lamarque. Gustav Schlawitz 2 alte Decken, 24 Binden, 7 Paar Strümpfe, 12 Tücher, 6 leinene Hosen, 4 Lappen, 10 Kompressen. Jakob Ravené Söhne 1 Handwaage und Gewichte, 6 Papierscheeren, 2 Hämmer, 2 Zangen, 10 Mille Drahtstifte. Baumann 1 eiserne Klappbettstelle mit Matratze. Frau Gener. v. Scholten hier 10 Pfund Reis, 10 Pfd. Gries, 10 Pfd. Grütze, 10 Pfd Rohzucker, 10 Pfd. Pflaumen, 12 Paar Pantoffeln, 2½ Pfd. altes Leinen. Frau v. Holtwitz, geb. v. Voigts-Rhetz auf Malchow 68 Kompressen, 23 Verbandstücke, 3 Hemden. Frau v. Braunschweig, geb. v. Bandemer in Stolp 12 Wischtücher, 12 Handtücher, 3 Paar wollene Strümpfe, 4 kompl. Bettbezüge, eine Partie altes Leinen. Frau v. Brockhausen in Mittelfelde 1 Sack mit getr. Obst. C. Z. in Appolda 16 Paar wollene Strümpfe. L. D. in Belzig 12 Handtücher, 2 Kopfkissenbezüge, 1 Partie altes Leinen. Frau Gräfin von Stollberg 1 Kistchen mit englischem Bisquit, 1 Dtzd. Apfelsinen, 2 Tücher, 1 Buch. Ungen. 2 Büchsen, 2 Gläser Eingemachtes. Kadet Rolof 1 Buch. Kaufm. Stutenbecker 2 Unterjacken, 2 Leibbinden, 3 Paar Socken, 12 dreieckige Tücher, 8 Schlafmützen, Charpie, Bücher. General v. Fostener 2 Bettlaken, 9 Dtzd. Kompressen. Klempnermstr. Leibing 1 Fußwanne, 2 Armwannen. Maier 1 P. Unterhose, 2 Hemden. Karl Haake 1000 St. Cigarren. Schlegel div. Coupons von neuen Leinen. Zahlmeister Barnmasch in Köln 500 Kompressen und Charpie. Frau von Waldow-Reitzenstein, 2 Lederkissen in Doppelbezug, Charpie, Binden, Tücher, Kompressen, altes Leinen. Voßberg, altes Leinen. Frl. T. H. M. 5 Bände Friedrich der Große, Taschentücher, Laken, altes Leinen. Ungen. 12 Bände Novellen. Ungen. 1 Keilkissen, 2 Shawls, 2 Halstücher, 1 Stück Flanell, 1 Unterhose, 2 Nachtjacken, 1 Verbandschiene, 1 Schweißleder, 1 Laken. Leschaft, 20 Pfund Verbandzeug, 5½ Pfund Charpie, 20 Stück Gittercharpie. Von dem Frauen- und Jungfrauenverein in Bünde 56 Binden, 6 Paar Socken, 2 Dutzend halbe Tücher, 1½ Dutzend Taschentücher, 6 Stück Kissenbezüge, 1 Stück Bettuch, 18 Handtücher, 18 Betttücher, 6 Hemden, 200 Kompressen, 27 Loth Charpie, 3 Nächtmützen, 150 grobe Kompressen, 66 halbe Tücher, 66 grobe Kompressen, ½ Dutzend Bettücher, 244 Loth Charpie, 2 Paar Socken, 2 Stück leinene Handtücher, 2 Paar Unterhosen, 17 Binden, 18 Taschentücher, 12 halbe Tücher. C. F. Oppen, 3 Stück neues Leinen. Stachow, 2 Faß Talg, 2 Packete Fußlappen. Frau Lugbesini, 2 Laken, 1 Ueberzug, 4 Kopfkissenbezüge, 6 Servietten, 49 Dutzend Kompressen, 8 Dutzend Fußlappen. Von dem Komité in Traben 94 Hemden, 1 Partie Hemden, 30 Betttücher, Handtücher und Strümpfe. Frau Mayer geb. Schmidt 6 Laken. Frl. von Rauch 1 Partie Binden, Fußlappen und Kompressen Ungen. 2 Hemden. Prof. Braun 4 Laken, 4 Pfühle (Fußbettbezüge), 4 Kissenzüge, 6 Hemden, 12 Paar Socken, 1 Luftkissen. Von dem Frauen-Missions-Verein in Wiesenburg 6 Stück Pferdehaarkissen in Bezügen, 6 Paar Unterbeinkleider, 6 Stück Handtücher, 15 Stück Häckerlingsäckchen, 5 Stück Hemden, 20 Stück Verbandschienen, 10 halbe Tücher und 6 Trockentücher, 3 Kopfkissenbezüge, 4 Paar Strümpfe, alte Leinwand und Charpie. Pfarrer Reuß in Simmern verschiedene evangelische Erbauungsbücher. Kanzlei-Rath Kiekebach Charpie. Gravenhort Leinen, Flanell und Bücher. Frl. Henriette Schurings in Beuthen i. Schl. 6 leinene Tücher, 10 Binden und Charpie. Ungen altes Leinen. Hofkonditor Kranzler 12 Gläser Punsch, 12 Flaschen Fruchtsaft. Lehrer Neumann in Grabau bei Baldenburg altes Leinen. Frau Gräfin von Redern 12 Laken. Ungen 15 Tücher, 6 wollene Strümpfe, 6 Handtücher und altes Leinen. Frau Generalin von Potnielsky 1 Bettbezug, Gittercharpie und lange Charpie. Rentier Klinsmann 1 Flasche Liqueur, 6 Paar braunwollene Strümpfe, 1 braunwollene Nachtmütze, 6 Uringläser, 2 Tabackspfeifen, Charpie. Dr. med. Schütze 15 Stück Flanellbinden, altes Leinen. Kreisrichter Dr. Altmann 1 Luftkissen, 1 Bettlaken. L. und A. Zehden Leinwand zu Kompressen. Frau Dr. Bose in Burg 1 Bettbezug, 1 Laken, Binden und altes Leinen. Frau Gräfin Keyserling 1 Kopfkissen, 6 Handtücher, 2 Oreilliers, 12 neue Testamente. Ungen altes Leinen. Frau von der Horst 2 Gläser Fruchtsaft, 1 Bettlaken, 2 Handtücher und Leinen. Professor Dr. Thaer 4 Gläser Gelée, 4 Flaschen Fruchtsaft, 1 Flasche Chios, 1 Pfund Thee. Ungen. Charpie, altes Leinen. Frau Gerold 1 Kiste und Packet mit Fleischzwieback. Frau von Stülpnagel, Excellenz, Bettbezüge und altes Leinen. v. Romberg, Schloß Gerdaun, 60 Flaschen Wein, Wäsche und Betten. Frau Professor Kirchhof, 2 Büchsen Gelée, Fußlappen, Charpie und Binden. Ungen. Charpie, Leinen und Binden. Frau Geh.-Räthin Professor von Raumer 1 Matratze, 1 Keilkissen, 2 Kopfkissen, 1 Pfühl, 6 alte Hemden 3 Paar Strümpfe, 1 Paar Socken, 2 Jacken. Frl. Karoline Kaspary 1 Dutzend Handtücher, Frau von Dobeneck, geb. v. Porheine diverse Leinen und Verbandzeug. Gymnasiast Julius Meyer 2 Flaschen Wein. Frau Gräfin Konrad von Stolberg altes Leinen. Frau Gropius 1 Packet Watte, 1 Urinflasche, 4 Flaschen Saft.

Ein geübter Kanzlist findet bei mir Beschäftigung.

Rechtsanwalt **Bertheim.**

Einige kräftige **Steindrucker,** welche Federarbeit gut drucken, finden sofort Beschäftigung in **Glogau** bei **C. Flemming.**

Ein im Kommunal- und Polizeifach routinirter, womöglich der polnischen Sprache mächtiger Bureaugehülfe findet bei 60 Thlr. Gehalt und freier Station sofort Aufnahme bei dem Bürgermeister ***Gabert*** **zu Buk.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist und Lust hat, das Friseurgeschäft zu erlernen, findet sofort eine Stelle bei

Desfossé Succr. de ***Montigny.***

Auf dem Dominium **Augustinowo** bei Dobrzyce wird ein **Wirthschaftsbeamter,** beider Landessprachen mächtig, zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt 100 Thlr., schriftliche Anmeldung portofrei, am liebsten persönliche Anmeldung.

Durch Einziehung des neu engagirten Beamten ist die hiesige Beamtenstelle (100 Thlr. Gehalt bei fr. Stat.) zur sofortigen Besetzung vakant geworden. Deutsche, zuverlässige, der polnischen Sprache mächtige, mit guten Zeugnissen versehene, unverheirathete und vollkommen militärfreie Bewerber können sich melden beim Dom. ***Golun*** bei Pudewitz.

Ein thätiger, junger Mann aus anständiger Familie findet beim Unterzeichneten sofort Stellung als **Wirthschafts-Hofbeamter.**

Groß-Rybno bei Kiszkowo. ***Lange.***

Ein verheiratheter

Kunstgärtner,

deutsch, gut erfahren im Fach, mit den besten Attesten zur Seite, der poln. Sprache mächtig, sucht zum 1. Okt. d. J. Stellung. Wo? sagt Handelsgärtner **A. Krug,** Posen, St. Martin 16.

Lehrlingsstelle vakant in **Elsner's** Apotheke.

Ein **Lehrling** mit guter Schulbildung kann sofort in meine Schnupftabakfabrik und Material-Waarenhandlung eintreten.

Schmiegel, den 1. Juli 1866.

Adam Liszewski.

Ein kautionsfähiger Brennerei-Inspektor, ein gänzlich militärfreier Wirthschaftsverwalter, eine tüchtige Wirthin für Landwirthschaft werden für sogleich verlangt. Nachweis bei ***C. Stuart*** in Samter.

Ein praktischer Wirthschaftsbeamter, 28 Jahr beim Fach, dessen Frau auch der weiblichen Wirthschaft vorstehen kann, der in seiner jetzigen Stellung kontraktlich noch 9 Jahre verbleiben sollte, will dieselbe aber zum 1. Oktober c. oder auch noch eher freiwillig aufgeben und sucht daher ein anderweitiges, aber nur dauerndes und bis zu gewissen Grenzen selbstständiges Unterkommen auf einem großen Gute.

Herrschaften, welche hierauf achten wollen, werden ergebenst ersucht, ihre Adresse unter ***A. B. 10.*** poste restante Wronke einzusenden.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder zur Erziehung der Kinder. Gefällige Adressen erbeten: Graben 4. auf dem Hofe Part. unter Ziffer ***A. M.***

Ein militärfreier verheir. **Landwirth** in den dreißiger Jahren, welcher seit längerer Zeit ein größeres Gut selbstständig mit dem besten Erfolg bewirthschaftet hat, wo die Frau die Wirthschaft mit übernehmen kann, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, sucht sogleich oder später ein ähnliches Engagement. Gefällige Adressen bittet man fr. in der Exped. d. Ztg. unter ***V. W. 999.*** abzugeben.

Schlesinger & Spiro,

Posen, Wilhelmsstr. 24.,
empfehlen ihr neu eingerichtetes

Musikalien-Leihinstitut,

welches den ganzen musikalischen Verlag des In- und Auslandes in den **besten** Ausgaben umfaßt. Dasselbe wird fortwährend durch die neuesten Erscheinungen, welche in **größerer** Anzahl in das Leihinstitut aufgenommen werden, ergänzt.

Abonnements können täglich beginnen.



Das angekündigte Vokal- und Instrumental-Konzert zum Besten der verwundeten Krieger findet bei günstiger Witterung Donnerstag den 5. im Volksgarten statt. Anfang 6½ Uhr Abends.

Familien-Nachrichten.

Den in dem Gefecht vor Josephstadt erfolgten Tod ihres hoffnungsvollen Sohnes **Max,** Sek.-Lieutenant bei dem 1. westpr. Grenadier-Regim. Nr. 6., zeigen Freunden und Bekannten tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme an.

Ditmar, Ober-Regierungsrath,
Hedwig Ditmar, geb. **Deschner.**

Heute früh verschied sanft nach kurzem Leiden mein geliebter Mann **H. Notzke.**

Posen, den 3. Juli 1866.

Amalie Notzke geb. **Ehrenberg.**

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Kirchhofe aus statt.

Gestern Nachmitt. 5 Uhr starb nach kurzem Leiden mein innig geliebter Vater, der Maurerpolir **Wilhelm Bettermann.** Um stille Theilnahme bitten Mutter und Sohn. Die Beerdigung findet Donnerstag den 5. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr vom Leichengewölbe aus statt.

Posen, den 4. Juli 1866.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Todesfälle. Kanzleirath Merz S. Rudolph in Berlin, Oberlandesgerichtsrath a. D., Graf v. Egloffstein in Neustadt-Eberswalde, Sek.-Lieutenant im Westf. Artillerie-Regim. Nr. 7. Stichling, Sek.-Lieut. des 1. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 25. Veit, Sek.-Lieut. des 1. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 25. v. Ponickau, Prem.-Lieut. des 1. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 25. Pasch, Postsekretär und Lieutenant im 3. Brandenb. Landwehr-Regiment Nr. 20. Edm. Ohm in Langensalza, Hauptmann im Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7, von Förster.

Kellers Sommertheater.

Mittwoch: **Flotte Burschen.** Komische Operette in 3 Bildern von J. Braun. Musik vom Kapellmeister Suppé. — **Die Helden.** Lustspiel in 1 Akt von Wilhelm Marsano. — **Der Weg durch's Fenster.** Lustspiel in 1 Akt von W. Friedrich.

Donnerstag, zum Benefiz für Frau **Emma Müller: Cäsario,** oder: **Der weibliche Trompeter.** Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von Wolf. — **Die Leipziger Stadtsoldaten.** Komisches Gedicht von Drobisch, vorgetragen von Frau E. Müller. — Zum Schluß: **Schülerschwänke,** oder: **Die kleinen Wilddiebe.** Vaudeville in 1 Akt von Angely.

Asch's Café.

Markt 10.

Heute und die folgenden Abende
Auftreten des berühmten Komikers
A. Wohlbrück,
genannt **Deutschlands Levasseur**
in Verbindung mit der Gesellschaft **Conrad**
aus Breslau.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Posener Marktbericht vom 4. Juli 1866.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	15	—	2	20	—
Mittel-Weizen	2	7	6	2	10	—
Ordinärer Weizen	1	12	6	1	15	—
Roggen, schwere Sorte	1	13	9	1	17	6
Roggen, leichtere Sorte	1	12	—	1	13	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	28	6	1	2	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	2	8	9	2	13	6
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	12	—	—	13	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	1	20	—	2	5	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 3. Juli 1866 . . 11 Thl 2 Sgr 6 Pf bis — Thl — Sgr — Pf
" 4. " " . . 11 " 5 " — " " — " — " — "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen

am 4. Juli 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 85½ Gd., do. Rentenbriefe 85 Gd., polnische Banknoten 65¼ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] gekündigt 100 Wispel, pr. Juli 35 Br. u. Gd., Juli-August 35 bz., August-Septbr. 36 Br., 35⅞ Gd., Septbr.-Oktbr. 37½ Gd. u. Br., Herbst 37¾ Br., ½ Gd., Oktbr.-Novbr. —.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 12,000 Quart, pr. Juli 11⅛ Gd., ¼ Br., August 11⅝ Br., ¾ Gd., Septbr. 12¾ Br., ½ Gd., Oktbr. 12⅝ Br. u. Gd., Novbr. 12½ Br., Dezbr. 12½ Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 3. Juli. Wind: W. Barometer: 27°. Thermometer: früh 13° +. Witterung: bewölkt und windig.

In dem heutigen belangreichen Zufuhradvis von Neustadt ist das Motiv für den eingetretenen weiteren Rückschritt der Preise für Roggen zu suchen. Die etwas ermäßigten Preise haben jedoch auch mehr Käufer angelockt, so daß schließlich die Haltung einigermaßen Festigkeit erlangte. Freilich haben sich die Preise nicht völlig erholen können, und namentlich schließen nahe Sichten etwas niedriger als gestern. Von den Kündigungen (27,000 Ctr. = 1350 Wispel) ist ein Theil wieder in feste Hände gelangt. Kündigungspreis 39¾ Thlr.

Rüböl hat bei sehr stillem Handel keinerlei Aenderung erfahren.

Spiritus war anfänglich gedrückt, zum Schluß aber fest, anscheinend weil das Gros der Kündigungen beseitigt sein dürfte. Gekündigt 390,000 Quart. Kündigungspreis 11⅝ Rt.

Weizen loko still, Termine ohne Umsatz.

Hafer loko reichlich am Markt, Termine behauptet. Gekündigt 4200 Ctr. Kündigungspreis 26⅞ Rt.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 44—70 Rt. nach Qualität, fein bunt poln. 65¾ ab Bahn bz., p. 2000 Pfd. Juli 60½ Rt. Br., 59½ Gd., Juli-Aug. do., Septbr.-Oktbr. 61 Rt. nominell.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 40 a 41½ Rt. nach Qual. geford., abgel. Anmeld. 39½ bz., v. d. Kanal 83/84pfd. mit ½ a ¾ Rt. Aufgeld getauscht, Juli 39¾ a ½ a 40 Rt. bz. u. Br., 39¾ Gd., Juli-August do., Aug.-Septbr. 41½ a ⅞ bz., Septbr.-Oktbr. 41¼ a ½ bz. u. Gd., ¾ Br., Oktbr.-Novbr. 41½ a 42 bz. u. B., 41¾ Gd.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 31—40 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 25 a 29 Rt., schles. 26½ a 28½ bz., Juli 27 a 26¾ a ⅞ Rt. bz., Juli-August do., August 27⅜ a ½ bz., August-Septbr. 26¾ a ⅝ a ¾ bz., Septbr.-Oktbr. 26 bz.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 43—50 Rt.

Rübsen, Winter-, Septbr.-Oktbr. 65 Rt. Gd.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 13 11/12 Rt. bz., Juli 11⅙ bz. u. Gd., ¼ Br., Juli-August 11 Rt., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 11 a 1/24 bz., Oktbr.-Novbr. 11 1/12 bz., Novbr.-Dezbr. do.

Leinöl loko 12 Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 12 5/12 a ½ Rt. bz., mit Faß pr. Juli 11 17/24 a 11/12 bz. u. Br., ⅞ Gd., Juli-August do., August-Septbr. 12⅓ a 5/12 bz. u. Br., ⅜ Gd., Septbr.-Oktbr. 12 11/12 a 13 bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 13 7/24 a ⅓ bz.

Stettin, 3. Juli. Wetter: bewölkt und regnig, + 15° R. Barometer: 27" 7"'. Wind: W.

Weizen fest und etwas höher, loko p. 85pfd. gelber 65—69 Rt., mit Auswuchs 48—58 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Juli-August 68-½ bz., (gestern Abend 67¾ bz.), Aug.-Sept. 69½ Br., Septbr.-Oktbr. 68 bz. u. Br.

Roggen höher bz. p. 2000 Pfd. loko 40—41½ Rt. bz., Juli-August 40½, ¾ bz., Septbr.-Oktbr. 42⅝, ½ bz. u. Br.

Gerste, Schles. loko p. 70pfd. Posener 40-43 Rt.

Hafer, 47/50pfd. pr. Juli-August 29 Gd.

Rüböl matt, loko fehlt, pr. Juli 11 Rt. Br., Juli-August 10 11/12 bz., 11 Br., Septbr.-Oktbr. 10⅚ bz., 11 Br., 10⅚ Gd.

Spiritus flau, loko ohne Faß 12½ Rt. bz., pr. Juli-August 11⅔, 7/12, ½ bz., August-Septbr. 12¼ bz., Septbr.-Oktbr. 13 Br.

Angemeldet: ca. 500 Wispel Weizen, ca. 600 Wispel Roggen, 300 Wispel Hafer, 200,000 Quart Spiritus. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 3. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) unverändert, pr. Juli- und Juli-August 35—¼ bz., August-Septbr. 36 bz., Septbr.-Oktbr. 36¾ bz. u. Gd.

Weizen pr. Juli 53 Br.

Gerste pr. Juli 38½ Br.

Hafer pr. Juli 42 Br.

Rüböl fest, gek. 50 Ctr., loko 11 Br., pr. Juli 10⅔ Gd., Juli-August 10⅚ Br., Septbr.-Oktbr. 10⅚ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 10¾ Br.

Spiritus unverändert, gek. 295,000 Quart, loko 11 Br., 10⅚ Gd., abgel. Kündigungsschein 10⅚ bz., pr. Juli und Juli-August 10 5/12-7/12 bz., August-Septbr. 11⅔ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 12⅓ bz.

Zink fest. Die Börsen-Kommission.

Magdeburg, 3. Juli. Weizen 58—61 Thlr., Roggen 46—49 Thlr., Gerste 40—43 Thlr., Hafer 29—31 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare begehrt und höher bezahlt, Termine ohne Handel. Loko ohne Faß 12¾ Thlr., pr. diesen Monat 13 Thlr. ohne Faß; pr. Juli und Juli—August 12⅚ Thlr., August—Septbr. 13 Thlr., Septbr.—Oktbr. 13½ Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅙ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus unverändert. Loko 10⅚ Thlr., per diesen Monat 10½ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Berliner Viehmarkt.

Am 2. Juli c. wurden an Schlachtvieh auf hiesigem Viehmarkte zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1959 Stück. Außer dem Fleischbedarf für den Kriegsschauplatz unserer Truppen, wurden ansehnliche Ankäufe nach Hamburg gemacht, beste Qualität wurde mit 16—17 Thlr., mittel 12—14 Thlr., ordinäre mit 8—10 Thlr. pro 100 Pfund bezahlt.

An Schweinen 1548 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft, doch konnte beste feine Kernwaare nur 16—17 Thlr. pro 100 Pfd. erzielen.

An Schafvieh 10,136 Stück. Die Zutriften waren im Verhältniß zum Konsum, ungeachtet daß bedeutende Posten nach außerhalb verkauft wurden, doch viel zu stark, und konnten die Bestände nicht aufgeräumt werden.

An Kälbern 568 Stück, welche bei lebhaftem Verkehr zu höheren Preisen abgesetzt wurden. (N. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt ruhig und matt. Weizen loko flau, pr. Juli-August 5400 Pfd. netto 117½ Bankothaler Br., 117 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 117½ Br., 117 Gd. Roggen loko flau, pr. Juli-August 5000 Pfd. Brutto 72½ Br., 72 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 74 Br. u. Gd. Oel geschäftslos, pr. Juli 26 Br., pr. Oktober 25¼ a 25½ bez. Kaffee geringes Konsumgeschäft. Zink 2000 Ctr. loko, 1000 Ctr. Juli-August 14 Mk. 8 Sch.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
3. Juli	Nchm. 2	27" 6"' 97	+12°8	SW 2-3	bedeckt. St., Ni.
3. "	Abnds. 10	27" 7"' 27	+11°0	S 2	heit. Cu., Ci-st.[1])
4. "	Morg. 6	27" 7"' 76	+10°8	S 2	ganz heiter.

[1]) Regenmenge: 18,6 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Den 2. Juli. Südwest mit Regen bei niedrigem Barometer herrschend.

Wasserstand der Warthe.

Ist heute nicht gemeldet.

Telegramm.

Berlin, 4. Juli. Graf v. d. Recke-Volmerstein erläßt in Folge kriegsministerieller Erlaubniß einen Aufruf zur Bildung eines Freikorps (Rekognoscirungskorps). Werbebureau Linden 17. Das Komité erklärt, daß die Formation des Korps begonnen und nimmt Beiträge Behufs feldmäßiger Ausrüstung entgegen. Den Wortlaut des Aufrufs würden demnächst die Zeitungen veröffentlichen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 3. Juli 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	92 B
Staats-Anl. 1859	5	100 bz
do. 54, 55, 57	4½	92 bz
do. 56, 1859	4½	92 bz
do. 1864	4½	92 bz
do. 50, 52 conv.	4	82 bz
do. 1853	4	82 bz
do. 1862	4	82 bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	116 bz
Staats-Schuldsch.	3½	78 bz
Kur- u. Neum. Schldv	3½	78 G
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	92 bz
do. do.	3½	— —
Berl. Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	80 B
Märkische	4	88 bz
Ostpreußische	3½	— —
do.	4	80 bz
Pommersche	3½	78¼ bz
do. neue	4	88 bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85½ G
Schlesische	3½	— —
do. Litt. A.	3½	— —
Westpreußische	3½	74 bz
do.	4	81 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	86 G
Pommersche	4	86½ G
Posensche	4	85 G
Preußische	4	86 G
Rhein.-Westf.	4	— —
Sächsische	4	86 bz
Schlesische	4	88 G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	39½ G
do. National-Anl.	5	44½ bz u G
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	48½ G
do. 100 fl. Kred. Loose	—	50½ G
do. 5prz. Loose (1860)	5	53-54 bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	29 bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	50 G
Italienische Anleihe	5	gr 40½ bz, kl 42½ [bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	57 bz
6. do.	5	74¼ bz
Englische Anl.	5	80 bz
N. Russ. Egl. Anl	3	46½ G
do. v. J. 1862	5	80¼ bz
do. 1864	5	85 G
do. engl.	5	85 G
do Pr.-Anl. 1864	5	75½ bz, n. 71 bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	55½ bz
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	92 [?] bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	54½ bz
Part. O. 500 Fl.	4	84½ bz
Amerik. Anleihe	6	69-⅜-⅛ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	49 G
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	27½ B
Dessauer Präm. Anl.	3½	32½ B
Lübecker Präm. Anl.	3½	46 bz u G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	134 etw bz
Berl. Handels-Ges.	4	96 G
Braunschwg. Bank-	4	75 G
Bremer do.	4	100 G
Coburger Kredit-do.	4	80 G
Danzig. Priv.-Bk.	4	96 G
Darmstädter Kred.	4	73½ bz u G
do. Zettel-Bank	4	90 bz
Dessauer Kredit-B.	0	2 B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	89 bz
Genfer Kreditbank	4	28 Post bz u G
Geraer Bank	4	90 G
Gothaer Privat do.	4	86 etw bz
Hannoversche do.	4	78 bz u G
Königsb. Privatbk.	4	100 G
Leipziger Kreditbk.	4	66 G
Luxemburger Bank	4	66 G
Magdeb. Privatbk.	4	81 G
Meininger Kreditbk.	4	83 G
Moldau. Land. Bk.	4	18 Post bz
Norddeutsche do.	4	105 bz u G
Oestr. Kredit- do.	5	49-½ bz
Pomm. Ritter- do.	4	81 G
Posener Prov. Bank	4	89 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	138 G
Schles. Bankverein	4	100 G
Thüring. Bank	4	55 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	103½ G
Weimar. Bank.	4	89¾ etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	105½ G
do. do. Certific.	4½	92 bz
do. do. (Henkel)	4	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	53 G
do. II. Em.	5	54½ bz
Bergisch-Märkische	4½	88 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	88 G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	72 G
do. Lit. B.	3½	72 G
do. IV. Ser.	4½	86½ G
do. V. Ser.	4½	86½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	87 G
Berlin-Anhalt	4	83 G
do.	4½	89 G
do. Litt. B.	4	89 bz
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	88 bz
do. Litt. B.	4	88 bz
do. Litt C.	4	85 G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	81 G
Berl.-Stet. III. Em.	4	81 G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	92 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	93 G
do. II. Em.	5	96 G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	80½ G
do.	4½	91 bz
do. IV. Em.	4	80½ G
do. V. Em.	4	78 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	90 G 1865
Magdeb. Wittenb.	3	63½ G [89½ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85 G
Niederschles. Märk.	4	81½ bz
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	81½ G
do. conv. III. Ser.	4	80 bz
do. IV. Ser.	4½	88 bz
Niederschl. Zweigb.	5	95 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	84 G
do. Litt. D.	4	81 G
do. Litt. E.	3½	73 G
do. Litt. F.	4½	88 G
Oestr. Französ. St.	3	215 bz u G
Oestr. südl. Staatsb.	3	200 bz u B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	85½ bz
do. 1862	4½	85½ bz
do. v. Staat garant	4½	90 G
Rhein-Nahe v. St g.	4½	92 bz
do. II. Em.	4½	92 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	86 G
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	84 G
do. II. Ser.	4½	90 G
do. III. Ser.	4	84 G
do. IV. Ser.	4½	90 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	31¾ bz
Amsterd. Rotterd.	4	108 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	136-38½-37½ bz
Berlin-Anhalt	4	192 B
Berlin-Hamburg	4	149 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	190½ bz
Berlin-Stettin	4	118 bz,
Berlin-Görlitz	4	— —
do. Stamm-Prior.	5	90 B
Böhm. Westbahn	5	48 G
Bresl. Schw. Freib.	4	130 B
Brieg-Neiße	4	80 G
Cöln-Minden	4	140-42 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	48 G
do. Stamm-Pr.	4½	70 G
do. do.	5	72 G
Gal. C.-Ludwg.	5	63 G
Ludwigshaf.-Berb.	4	135 G
Magdeb. Halberst.	4	185 bz
Magdeb. Leipzig	4	220 G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	120 bz
Mecklenburger	4	67 bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	82½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
Nordb., Frd. Wilh.	4	58¾-60¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	150-52 bz
do. Lt. B.	5	132 G
Oest. Franz. Staat.	5	80-82 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	4	79½-81-80½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	71 G
Rheinische	4	109-10 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	27 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	70½ bz
Stargard-Posen	3½	86 B
Thüringer	4	126 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 7/12 bz
Gold-Kronen	—	— —
Louisd'or	—	111¼ bz
Sovereigns	—	6. 20 B
Napoleonsd'or	—	5. 9¾ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	457½ bz
Dollars	—	1. 11½ B
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Thl 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	98 G
do. (einl. in Leipz.)	—	— —
Oestr. Banknoten	—	78 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	64½-65½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	130 G jg. 120 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	87 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	91 G inkl. Div.
Minerva, Brgw. A.	5	30⅝-31 bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 3. Juli.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	7	143¼ bz
do. 2 M.	7	141⅞ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	8	151½ bz
do. do. 2 M.	8	149⅞ bz
London 1 Lstr. 3 M.	10	6 17½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	4	79½ bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	73⅛ bz
do. do. 2 M.	6	73 G
Augsb. 100 fl. 2 M.	6	57 2 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	6	57 4 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	9	100 G
do. do. 2 M.	9	98½ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6	72⅛ bz
do. do. 3 M.	6	71¾ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	8	109½ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	65 bz

Die Börse beharrt in ihrer sehr günstigen Haltung; die Kurse stiegen wieder um Procente; für Eisenbahnen herrschte gute Frage und das Geschäft in denselben war recht belebt; auch preußische Fonds sehr beliebt und stark steigend, z. B. 4½ proc. Anleihe 6 Proc. besser; Amerikaner in gutem Verkehr; Wechsel schwach belebt.

London lang 13 Mk. ¾ Sh. Br., 13 Mk. ⅝ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 4 Sh. Br., 13 Mk. 3¾ Sh. bz. Amsterdam 36, 95 B., 35, 97 bz. Wien 105, 00 not., 108, 00 bz. Petersburg 22 not., 21½ bz.

Breslau, 3. Juli. Bei sehr animirter Stimmung und allgemeiner Kauflust haben sowohl die meisten Spekulationspapiere als auch Fonds einen abermaligen sehr bedeutenden Aufschwung erfahren.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien —. Oestreich. Loose 1860 49 G. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 70-69¾ bz u B. Schles. Bank-Verein 101 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Aktien 131 bz u G. dito Prior.-Oblig. 83¾ G. dito Prior.-Oblig. Lit. D 89¼ B, 88⅞ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 89¼ B, 88¾ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 77 G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 153-56-54 bz u G. dito Lit. B. 130 G. dito Prior.-Oblig. 88¾ G. dito Prior.-Oblig. 89¼ B., 88¾ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 74¼ B, 73¾ G. Oppeln-Tarnowitzer 71-69½ bz. Kosel-Oderberger 48½ bz u B. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Hamburg, 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Animirt. Valuten ruhig, theilweise höher. Geld williger.

Schlußkurse. National-Anleihe —. Oestreich. Kreditaktien 48½. Oestreich 1860er Loose 53. 3 % Spanier —. 2½ % Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 105. Norddeutsche Bank 106. Rheinische Bahn 108. Nordbahn 60. Finnländische Anleihe —. 1864er russische Prämienanleihe 71. Neue russische Prämienanleihe —. 6 % Verein. St.-Anl. pr. 1882 62¼. Diskonto 6½ %.

London, 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Regenwetter.

Konsols 86⅝. 1 % Spanier 30. Sardinier —. Mexikaner 14. 5 % Russen 82. Neue Russen 81. Silber 61⅝. Türkische Anleihe 1865 27¾. 6 % Ver. St. pr. 1882 65.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9¼ Sh. Wien 13 Fl. 60 Kr.

Paris, 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% begann zu 63, 60 und schloß fest zur Notiz.

Schlußkurse. 3 % Rente 63, 85. Italienische 5 % Rente 41, 60. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 300, 00. Kredit-mobilier-Aktien 460, 00. Lombard. Eisenbahnaktien 293, 75. Oestr. Anleihe de 1865 255, 00 pr. cpt., 262, 00 pr. cpt. — auf Termin.

Rotterdam, 3. Juli, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 54⅝. Oestreich. National-Anleihe 42⅞. Oestreich. 5 % Metalliques 40⅞. Oestr. Silber-Anleihe 1864 47⅝. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 170, 50. Russ. Prämien-Anleihe 147, 00. 82er Verein. Staaten-Anleihe 67⅝. Inländ. 3 % Spanier 29. London 3 Monat 11, 60. Paris 3 Monat 46, 60.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.